



**FABI
SALZGITTER**^{PLUS}

Katholische Familien-Bildungsstätte PLUS
FamilienZentrum FIZ & Gesundheitsschule & FreiwilligenZentrum
Lebenstedt | Bad | Wolfenbüttel | Goslar

TÄTIGKEITSBERICHT 2015

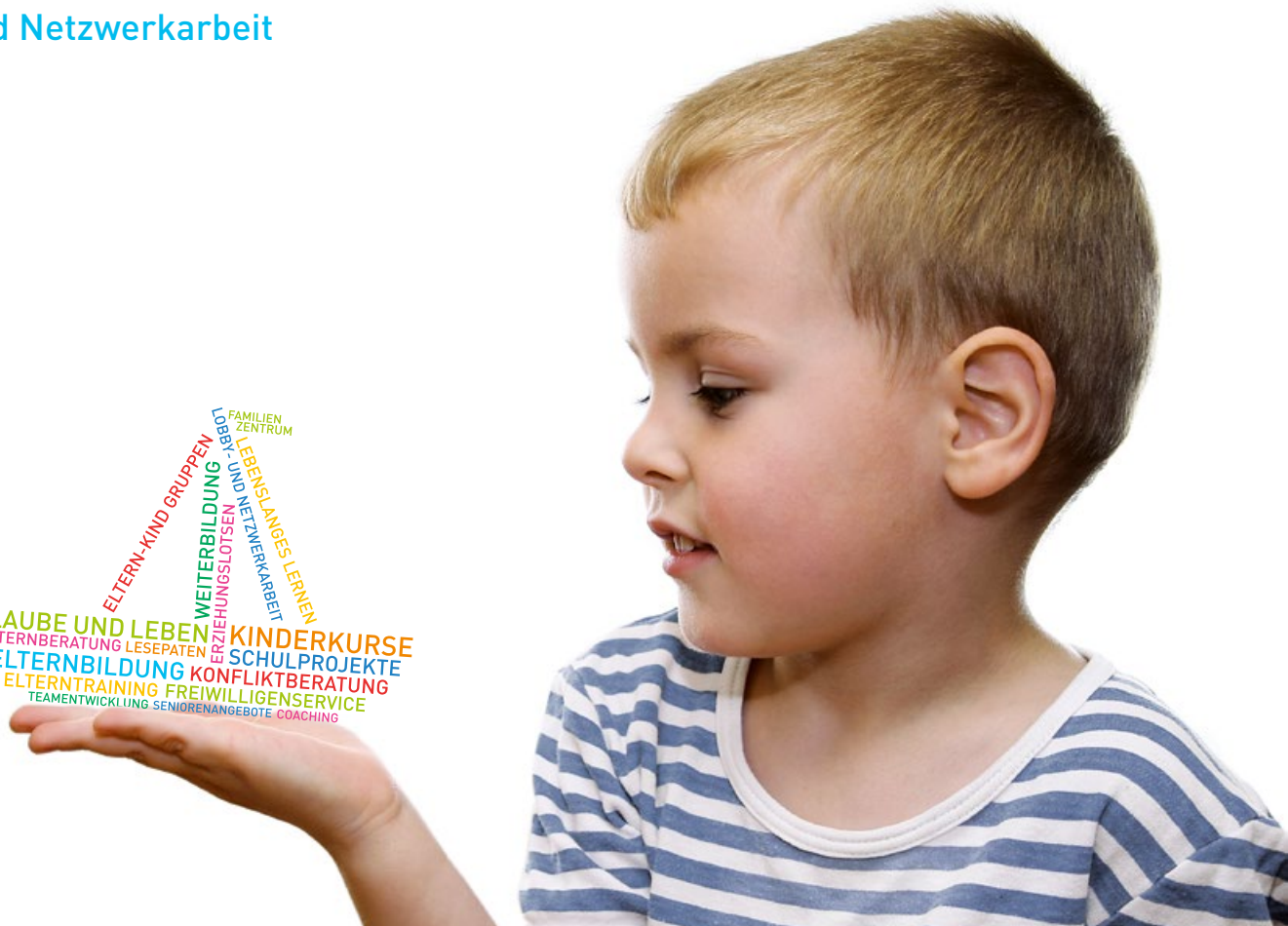




INHALT

- 4 Themenschwerpunkte der FABI auf einen Blick**
- 6 FABI aktuell**
- 8 Entwicklungen in den Fachbereichen**
- 8 Fachbereich Familienpädagogik**
- 9 Entwicklung des FABI Forum Goslar
- 10 Mitarbeit der FABI in Gremien, Runden Tischen und Arbeitsgruppen am Beispiel AG Frühe Hilfen in Goslar
- 13 Fachbereich Gesellschaft**
- 13 Startkurs für Flüchtlinge
- 16 Sprachcafé für Flüchtlinge im Stadtteiltreff NOW
- 17 Spielend Deutsch lernen
- 18 Fachbereich Senioren**
- 21 Kontinuierliche Kommunikation und Kooperationen mit anderen familienbegleitenden Akteuren und Netzwerkarbeit**
- 22 Berichte aus unseren wichtigsten Netzwerken**
- 22 Familienzentrumsverbund FIZ
- 25 NOW
- 27 Gesundheitsschule
- 28 Freiwilligenzentrum Salzgitter
- 30 Kurzbeschreibung weiterer besonderer Kooperationsvorhaben**
- 30 Oberstufenakademie
- 30 Hospiz
- 31 Öffentlichkeitsarbeit/Pressearbeit**
- 32 Ausblick und Perspektiven**
- 32 Engagement der Hauptamtlichen in Gremien und Arbeitsgruppen

ELTERN-KIND GRUPPEN
 WEITERBILDUNG
 ERZIEHUNGSLÖSUNGEN
 FAMILIENZENTRUM
 LEBENS-LANGES LERNEN
 NETZWERKARBEIT
 KINDEKURSE
 SCHULPROJEKTE
 KONFLIKTBERATUNG
 FREIWILLIGENSERVICE
 COACHING
 SENIORENANGEBOTE
 TEAMENTWICKLUNG
 ELTERNBERATUNG
 LESEPATEN
 ELTERNBILDUNG
 ELTERNTRAINING
 GLAUBE UND LEBEN



ARBEITSSCHWERPUNKTE DER FABI SALZGITTER



FAMILIE

Familie

Geburt
Eltern-Kind-Gruppen
Kinder- und Jugendtreff
Musik
Familienpädagogik – Elternbildung
Kreativität – Textiles Gestalten



FAMILIENZENTRUM FiZ

FamilienZentrumsVerbund FiZ

Ziele – Leistungen – Weiterentwicklung
Pädagogische AGs für Erzieher/innen
FABI in den Kitas des FiZ



GESUNDHEITSSCHULE

Gesundheitsschule

Bewegung
Entspannung
Ernährung
Kochstudio



GESELLSCHAFT

Gesellschaft

Denkanstöße
FABI im Stadtteil
FABI in Schulen
FABI in der Kommune
FABI im FreiwilligenZentrum





KULTUR

Kultur

Literatur aktuell
 Lesepaten Projekt
 Sprachen
 Reisen



WEITERBILDUNGSNETZWERK

Weiterbildungsnetzwerk

Tagesveranstaltung/Workshops für
 pädagogische Fachkräfte
 Bildung zur Café Zeit
 für pädagogische Fachkräfte
 mehrtägige Seminare



KIRCHE

Kirche

Theologische Bildung
 Themen und Veranstaltungen vor Ort



ORGANISATIONSBERATUNG

Fachstelle für Organisations- und Konfliktberatung

Systemische Organisations- und
 Personalberatung
 Konflikte als Chance nutzen
 Seminarangebote für Schulen und Kitas
 Seminare für Einrichtungen
 Gasttagungen
 Bildung auf Bestellung
 Coaching
 Teamentwicklung



LEBENSGESTALTUNG

Lebensgestaltung

Umdenken
 Lebensbrüche
 Alltag gestalten





FABI AKTUELL

Rund 200 Referentinnen und Referenten verschiedener Fachrichtungen waren 2015 in den verschiedenen Standorten der Katholischen Familien-Bildungsstätte Salzgitter in Lebenstedt, Bad, Wolfenbüttel und Goslar und in Kindertagesstätten, Schulen, im Stadtteiltreff NOW und im Krankenhaus St. Elisabeth tätig. 10749 Teilnehmer aller Altersstufen nahmen an 1205 Veranstaltungen mit 14839 Unterrichtsstunden teil.

Der **erhebliche Zuwachs** der **Unterrichtsstunden** resultiert u. a. aus der anhaltend guten Nachfrage der familienpädagogischen Kurse, unserer neuen Zweigstelle in

Goslar; den zusätzlich angebotenen Veranstaltungen für Flüchtlinge und verschiedenen Projekten und Kooperationen.

Salzgitter, mit seinen mehr als 30 Ortsteilen auf einer großen Gesamtfläche, benötigt viele **quartiersnahe Orte für Bildung**, Beratung, Begegnung und Austausch. Seit Jahren haben wir daher unsere Bildungs- und Beratungsangebote an verschiedenen Orten der Region erheblich ausgebaut. 2015 waren wir an mehr als 60 Orten mit Kursen, Veranstaltungen und Projekte aktiv. Die zumeist alltagsnah angelegten Kurse, offenen Treffangebote oder Projekte, die sich besonders auch an benachteiligte Menschen und Flüchtlinge wenden, finden sowohl in unseren Häusern in Salzgitter- Lebenstedt, Bad, Wolfenbüttel und Goslar statt, als auch in Kindertagesstätten, Familienzentren, dem Stadtteiltreff NOW, Schulen der Region oder im St. Elisabeth-Krankenhaus statt. Nur durch die Zusammenarbeit in Netzwerken und vielfältigen Kooperationen ist es uns möglich eine große Bandbreite an Kursen wohnortnah anzubieten.



Wir erreichen durch die Arbeit an den vielen verschiedenen Standorten vermehrt auch benachteiligte, **finanzschwache Familien**, aber auch Familien mit **Migrationshintergrund**, neue Zielgruppen und seit 2015 auch **Flüchtlinge**. So tragen wir konkret dazu bei, die **Bildungs- und Teilhabechancen** der Menschen unserer Region zu verbessern und lebenslanges Lernen vielen Interessierten zu ermöglichen.

Bei der Planung der Bildungsprogramme und der weiteren Entwicklung der Familien-Bildungsstätte steht daher auch aktuell besonders das Interesse am **weiteren Ausbau niedrigschwelliger Familienbildungsangebote** im Mittelpunkt, die ortsnah, lebenswelt- und sozialraumorientiert konzipiert sind. Mit verschiedenen Kooperations- und Netzwerkpartnern aus den Stadtteilen arbeiten wir dafür kontinuierlich zusammen. Für die Durchführung unsere **dezentralen Bildungsangebote** ist es eine wesentliche Voraussetzung, bedeutet aber auch einen permanenten, erheblichen zusätzlichen Zeitaufwand. 2015 entstand ein **Projekt** für Kinder mit Förderbedarf, das seit dem Herbst im **Stadtteiltreff NOW** stattfindet, durch unsere Kooperationspartner im Stadtteil Salzgitter Bad konnten wir auch **Sprachkurse und Willkommenskurse für Flüchtlinge** in einer Baptistengemeinde in Salzgitter-Bad anbieten und ein **Sprachcafé für Flüchtlinge** findet seit Herbst 2015 im Stadtteiltreff NOW in Salzgitter Bad statt. Da die Flüchtlinge in dem Stadtteil leben und heimisch werden sollen, bietet ein Veranstaltungsort im Quartier eine gute Voraussetzung.

Unsere Veranstaltungen in den unterschiedlichen Stadtteilen und in anderen Einrichtungen in Salzgitter stoßen besonders bei solchen Familien, Kindern und Erwachsenen auf Interesse, die sich vermutlich nicht auf den Weg in unsere Häuser in Lebenstedt und Bad, Wolfenbüttel und Goslar begeben würden.

Die Kursangebote außerhalb unserer Standorte, in den Stadtteilen und in anderen Einrichtungen benötigen jedoch **mehr** kontinuierliche **Begleitung** und Beobachtung, sowie auch mehr Absprachen und Abstimmung, als die Angebote im Haus. Wie alle unsere Veranstaltungen werden sie bei Bedarf kontinuierlich an die sich ändernden Erfordernissen und Erwartungen angepasst, ein aufwändiger Prozess, der viel Transparenz und gut **funktionierende Kommunikation** mit den Kooperationspartnern vor Ort erfordert.

Wenn es notwendig ist, werden die Angebote für benachteiligte Familien auch durch **Beratungsangebote**, soziale **Dienstleistungen**, aufsuchenden Formate und durch **Vermittlung** in andere Einrichtungen ergänzt, in enger Absprache mit unseren Kooperationspartnern.

Besonders durch das vermehrte Angebot von Kursen mit **niedrigen Gebühren**, oder mit gänzlich **beitragsfreien Angeboten**, konnten wir in den letzten Jahren mehr benachteiligte Kinder und Familien erreichen. Die Finanzierung solcher Angebote ist jedoch schwierig, zeitaufwendig und zumeist nicht auf Dauer angelegt. Durch unserer Mitträgerschaft im FreiwilligenZentrum Salzgitter konnten wir in den letzten Jahren mehr kompetente **Ehrenamtliche** einwerben, die sich besonders bei Kursen für **besondere Zielgruppen** erfolgreich engagieren.

Positiv, auch in dieser Hinsicht, hat sich unser Engagement im **FamilienZentrums-Verbund FiZ**, im **Stadtteiltreff NOW** in Salzgitter-Bad und im **FABI Forum Goslar** entwickelt. Wir erreichen Eltern aus unterschiedlichen Milieus.



ENTWICKLUNGEN IN DEN FACHBEREICHEN

FACHBEREICH FAMILIENPÄDAGOGIK

Die wesentliche Aufgabe der Elternbildung ist es nach wie vor **Erziehungs-, Beziehungs-, Alltags- und Selbsthilfekompetenzen der Eltern zu stärken, das Wissen der Eltern zu erweitern und Kinder frühzeitig zu fördern.** „Gemeinsam leben, lernen und Spaß haben in der Familie“ ist das Motto unseres Fachbereichs „Familie“.

Mit den rund 60 Angeboten dieses Bereiches laden wir **Eltern und Kinder aller Milieus** zu uns ein. Gestiegen ist die Zahl der teilnehmenden Väter in den Eltern-Kind Kursen.

Unsere Eltern-Kind-Gruppen sind für die jungen Familien ein wichtiger **Treffpunkt** und **Erfahrungsraum**, in dem sie

- Informationen, Anregungen und Ideen für den Umgang und die Förderung ihres Kindes erhalten;
- Gelegenheit haben über ihre **aktuelle Lebenssituation und Lebensplanung** mit anderen Eltern und Fachreferenten zu reflektieren;

- aktuelle Fragen und Probleme ansprechen und im **Dialog** mit den anderen lösen können;
- ihr Bedürfnis nach **Kontakt und Gemeinschaft** mit anderen Eltern und Kinder befriedigen.

Eltern-Kind Gruppen sind ein **familienergänzendes Angebot**, dienen der **Netzwerkbildung** und stellen für die Eltern einen **Ausgleich** zum Alltag dar. Dies erfahren wir immer wieder in Gesprächen mit unseren Kursleitungen oder den Eltern. Familien mit Kindern im Alter von sechs Wochen bis zum 4. Lebensjahr besuchen in der FABI DELFI Kurse, nehmen am Babywellness teil, belegen Bewegungsspielkreise, das Babyturnen oder weitere Eltern-Kind-Gruppen mit verschiedenen Schwerpunkten. Dabei wird immer wieder deutlich, dass das Miteinander von Eltern und Kindern in den Kursen auch zur **Stärkung der Bindung** von Eltern und Kindern beiträgt, eine unverzichtbare Voraussetzung für das kindliche Lernen.

Die **Elterntrainings und Elternabende**, die in allen unseren Eltern-Kind Kursen begleitend stattfinden, vermitteln den Teilnehmern neue Sichtweisen, stärken ihre **Erziehungskompetenz**, bieten ihnen Unterstützung in **aktuellen Problemlagen** und sind besonders auch hilfreich bei der Bewältigung der täglichen Herausforderungen des Familienalltags. Die Eltern fühlen sich bestätigt und gestärkt, die im Kurs gewonnenen Erkenntnisse erweitern ihre **Handlungsmöglichkeiten** im Alltag und geben ihnen Sicherheit. Rückmeldungen von Eltern und Referenten aus unseren Kursen in unseren Einrichtungen oder aus den Kitas, in denen wir familienpädagogische Angebote veranstalten, machen dies deutlich.

Unsere **Elternberatung** ermöglicht Müttern und Vätern eine individuelle Klärung aktueller Fragen zur Erziehung und für den Familienalltag und hilft bei der Lösung anstehender Probleme. Allgemeine Erziehungsthemen, Fragen

zur gesunden Ernährung und **Familiegesundheit**, die Organisation des täglichen Lebens, aber auch das Thema **Finanzen** und Umgang mit Geld, stehen zumeist im Mittelpunkt der Beratung. Auch **Partnerprobleme**, **Konflikte** und Fragen der Lebensgestaltung spielen eine Rolle bei den Beratungsgesprächen. Unsere Elternberatung ist auch telefonisch zu erreichen, was angesichts der Entfernungen in Salzgitter eine sinnvolle Erweiterung des Angebotes darstellt.

Insgesamt ist der Bedarf an „**Elternbildung mit Beratungselementen**“ gestiegen. Wenn dafür im Kursgeschehen nicht ausreichend Zeit vorhanden ist, erfolgt die Weiterleitung der Betroffenen an unsere Elternberatung oder andere Beratungsangebote. Die stärkere Inanspruchnahme von Beratung ist auch darauf zurückzuführen, dass wir mit unseren Bildungs-, Begegnungs- und Beratungsangeboten mehr als früher vor Ort, im Sozialraum der Menschen zu finden sind und in den ihnen bekannten und vertrauten Einrichtungen, wie z. B. Kita, Schule, Stadtteiltreff.

Immer stärker ist die FABI mit ihren vielseitigen Bildungsangeboten auch zum **Treffpunkt** und zur **Informationsbörse** geworden. In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass sich Erwachsene auch gern außerhalb ihrer Bildungsveranstaltungen im Haus aufhalten, mit anderen im Gespräch sind, lesen oder auf ihre Kinder warten. Besonders Eltern mit ihren Babys kommen auch **vor oder nach ihren Kursen** zusammen, tauschen sich aus und treffen Verabredungen. Der Wunsch durch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Begleitung, Rat, Unterstützung und Anregungen zu erhalten ist vermutlich auch ein Grund für die längere Aufenthaltsdauer unserer Teilnehmer in unseren Häusern.



ENTWICKLUNG DES FABI FORUM GOSLAR

Der **neue Standort**, den wir im Februar 2014 eröffneten, hat sich gut entwickelt. Anders als an unseren Standorten in Lebenstedt, Bad und Wolfenbüttel, die schon seit fast fünf Jahrzehnten bestehen, wollten wir in Goslar ohne **fertiges Programm**, gemeinsam mit Akteuren vor Ort und mit Interessierten, **passgenaue Angebote** entwickeln. Dabei sollten Aspekte des Lernens ebenso ihre Berücksichtigung finden, wie auch die Gelegenheit geboten werden, dass die Besucher des FABI Forums selbstorganisiert Themen finden, entwickeln und mit anderen Interessierten daran arbeiten.

Die räumliche Ausstattung wurde auf **vielseitige Nutzungsmöglichkeiten** ausgerichtet. Es entstand ein heller, freundlicher Raum mit modernen Möbeln, Küchenzeile und Kinder-ecke, der für unterschiedliche Settings, entsprechend der Angebote, den Zielgruppen und

Themen, umgestaltet werden kann und der auch mit **Schaufenstern** versehen ist. Die gesamte Optik des neuen Standorts soll Offenheit signalisieren und einladend wirken. Die Schlagworte im oberen Bereich der Schau- fenster benennen die Themenfelder, in denen Kurse und Veranstaltungen möglich sind.

Als besondere Zielgruppe wollten wir von Beginn an **junge Familien** aus Goslar und Umgebung erreichen. Ziel unserer Veranstaltungen für sie sollte es sein, ihnen einen Raum und Treffort zu bieten, in dem sie zwanglos zusammen kommen und sich mit Themen und Inhalten beschäftigen können, die für ihre derzeitige Lebenssituation und ihre Bedarfe wesentlich sind. **Veranstaltungen im FABI Forum** sind daher ganz überwiegend Kursangebote wie **Baby-Wellness, DELFI, Musik für Babys, Themencafé für werdende Eltern**, aber auch durch die Eltern **selbstorganisierte Eltern-Kind-Gruppen** sind im Programm. Weitere Angebote wie ein Spiel- treff für Erwachsene, das **Philosophisches Café** und das **Trauercafé** erreichen überwiegend Menschen in der 2. Lebenshälfte. Derzeit wird im FABI Forum auch **Elternberatung, Coaching und Mediation** angeboten und genutzt.

Für **2016** sind folgende weitere **neue Veranstaltungen** geplant: Unter dem Titel **Nachwuchstalente** sollen wöchentliche **Treffen für junge Schwangere und Teenie-Mütter** stattfinden. Die jungen Mütter und Schwangere erhalten bei den Treffen Infos rund um die Themenfelder Schwangerschaft, Geburt und Leben mit dem Kind, sie können eigene Erfahrungen einbringen und bei Bedarf, mit Fachleuten aus Ämtern und Beratungsstellen sprechen. Dieses Angebot ist in Kooperation entstanden, durch das Engagement des Freundeskreis Zonta Club St. Barbara e.V. Ein geplantes **Eltern-Kind Café** soll zweimal monatlich, in Kooperation mit den Familienhebammen und der Familiengesundheitshilfe des Landkreises Goslar, angeboten werden.

Eltern mit ihren Kindern haben Gelegenheit sich bei einem gemeinsamen Frühstück kennen zu lernen, sich auszutauschen, Informationen zu erhalten und Anregungen für den Familienalltag mitzunehmen. Geplant ist auch ein Treffpunkt mit dem Namen **„Solo, aber nicht allein“**, der sich an Frauen über 50 Jahre wendet. Neben unserer **Mitarbeit** im Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ nutzen wir besonders auch die örtliche Presse, um auf unsere aktuellen Angebote hinzuweisen. Die Unterbringung des FABI Forums in einem Laden in der Innenstadt von Goslar erweist sich für das Bekanntwerden und das Erreichen neuer Teilnehmer und Zielgruppen ebenfalls als hilfreich, da die vorhandenen Schaufenster zur Öffentlichkeitsarbeit, Information und Werbung genutzt werden können und Einblicke bieten.

Werbezettel der FABI in Goslar

FABI FORUM GOSLAR

Zeit für Kinder und Familie 

1. Halbjahr 2015

DELFI
Mittwoch: 15.30 bis 17.00 Uhr

Eltern- Kind- Gruppe
Für 1- 3 jährige Kinder mit Müttern und Vätern
Mi., 9.30 - 11.00, 4,00 € pro Treffen

Philosophisches Café
Termine jeweils donnerstags
26.03.; 29.04.2015
von 15.00 – 17.15 Uhr
5,00 € pro Treffen, incl. Kaffee/Tee; Referent: Dr. Wolfgang Gleixner

Spielertreff
jeden 1. und 3. Freitag im Monat
06.03., 20.03., 17.04.2015
von 15.30 – 17.30 Uhr, Ansprechpartnerin: Karin Kothe
3,00 € pro Treffen, incl. Kaffee/Tee

Baby – Wellness
Montag von 9.00 bis 10.30 Uhr
Freitag 10.40 bis 12.10 Uhr
Spielen, Bewegung und Massagen
Für Eltern und Babys ab der 6. Lebenswoche
Kosten: 5,00 € pro Treffen

Musik für Babys
sinnvoll und alltäglich
für Kinder ab 4 Monaten
Do., 10.45 - 12.15, 5,00 € pro Treffen

Literarischer Salon

Kreative Nähwerkstatt
Sa., 25.04.2015, 9.00 -17.00 Uhr, 35,00 €
Referentin: Kerstin Stockmaier

Trauercafé
jeden 2. und 4.Freitag im Monat
13.03., 27.03., 10.04., 24.04.2015
von 15.30 – 17.30 Uhr, Ansprechpartnerin: Karin Kothe
3,00 € pro Treffen, incl. Kaffee/Tee

FABI Forum Goslar www.kathfabisalzgitter.de
 Marktstr. 41; 38640 Goslar Tel. 05321/7337 603; goslar@kathfabisalzgitter.de





Im ersten Jahr nach der Eröffnung des neuen Standortes wurde schnell deutlich, dass es auf die Dauer erforderlich sein wird eine vielseitige, ortskundige Person zu finden, die als feste **Ansprechpartnerin** vor Ort fungiert. Seit Januar 2015 engagiert sich daher eine Referentin mit erweitertem Aufgabenbereich im FABI Forum Goslar. Neben der Planung und Durchführung von eigenen Kursangeboten für junge Eltern („Musik für Babys“, „Babywellness“) bot sie 2015 auch eine Nähwerkstatt für interessierte Teilnehmerinnen an. Auch die **Kursorganisation** für das FABI Forum, die **Begleitung** der Angebote anderer Referenten, ebenso wie die Raumbelagung erfolgen seither durch sie, in enger Rücksprache mit Fachbereichsleitung und FABI Leitung. Als Ansprechpartnerin für die Referenten vor Ort übernimmt sie zumeist auch die **Öffentlichkeits- und Pressearbeit**, sowie die Erstellung der Werbeflyer für die Veranstaltungen im FABI Forum, sie gestaltet die Schaufenster und sorgt für die Verbreitung von Werbung und Informationen. Eine weitere wichtige Aufgabe der Kollegin ist die **Vertretung** der FABI in Gremien und Ausschüssen. Wie geplant entdeckten bisher überwiegend **junge Familien** das FABI Forum als neuen Anlaufpunkt für sich in Goslar. Die jungen Eltern bringen, wie erhofft, auch eigene Ideen und Anregungen für weitere Kursangebote mit. Da ist es hilfreich, dass unsere Koordinatorin in Goslar auch Besucher der Kurse anderer Referenten zu Beginn begrüßt oder nach Ende der Kurse anwesend ist, um mit den Teilnehmern und anderen Referentinnen ins Gespräch zu kommen.



MITARBEIT DER FABI IN GREMIEN, RUNDEN TISCHEN UND ARBEITSGRUPPEN AM BEISPIEL AG FRÜHE HILFEN IN GOSLAR

Die AG **Frühe Hilfen Goslar**, trifft sich ca. alle 2 Monate zum Austausch und zur Planung gemeinsamer Projekte, unter Federführung der Familienhebammen und der Familiengesundheitshilfe des Landkreises Goslar. Es nehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Kitas und Krippen, der Pro familia, der Asklepios Harzkliniken, der Diakonie, dem Klik-Familienzentrum, freiberufliche Ergotherapeuten und das Familienservicebüro des Landkreises teil.

- Ziele** der Arbeitsgruppe Frühe Hilfen 0–3 sind:
- **Informationen** für Eltern über Angebote, Leistungen und Hilfen im Landkreis Goslar,
 - von der Schwangerschaft bis zum Alter von drei Jahren, zu bündeln;
 - Auch die Fachkräfte in den familienbegleitenden Einrichtungen sollen die jeweiligen Angebote kennen, um Eltern darüber beraten zu können, wo sie **bedarfsgerechte Hilfe** finden können;
 - die Möglichkeit der **Zusammenarbeit** verschiedener Berufsgruppen sowie eine Abstimmung der unterschiedlichen Ange-



bote soll durch die Treffen und die gemeinsame Arbeit gefördert werden;
 → und nicht zuletzt will die AG weitere Angebote, die Eltern **frühzeitig unterstützen** und begleiten, gemeinsam auf den Weg bringen.

Schon vor der Eröffnung unseres Standortes in Goslar haben wir mit dem **Jugendamt** des Landkreises Kontakt aufgenommen und unsere Arbeit vorgestellt. Wir wurden danach zu einem Treffen der Leitungen der wichtigsten Arbeitsbereiche eingeladen und dann auch in den Arbeitskreis „Frühe Hilfen“. Seither arbeiten wir kontinuierlich in diesem Gremium mit, dass die wichtigsten Akteure aus diesem Arbeitsfeld zusammen bringt. Das 1. **gemeinsame Projekt** der AG widmete sich 2015 der Erstellung einer Broschüre über Angebote, Leistungen, Kontaktdaten und Hilfen in der **Schwangerschaft** und für die **frühe Kindheit**, im Landkreis Goslar. Das 2. **Projekt** der AG „Frühe Hilfen“ befasste sich mit der Thematik des **Schüttelns von Babys** unter dem Motto: „Schütteln ist gefährlich“, um darauf aufmerksam zu machen, welche Gefahren und Folgen das Schütteln von Babys hat. Neben dem Vermitteln von Informationen, **Rat** und Hilfe zu dem Thema für Eltern und Fachkräfte durch Flyer und Poster, wurde das Thema auch auf der **Netzwerkkonferenz** des „Netzwerkes Familie im Landkreis Goslar“, durch die Arbeitsgruppe mit einem Film und einem **Fachvortrag** von Frau Dr. Rose, aufgegriffen. Anhand eines “Baby Simulators“ konnte das Publikum erkennen, welche Kräfte wirken, wenn ein Baby geschüttelt wird und die dramatischen Auswirkungen sehen. Als 3. **Projekt** wurde ein **Treffpunkt für zukünftige Eltern** mit dem Titel „**Themencafé für werdende Eltern**“ geplant. Die Themenabende sollten im FABI Forum stattfinden und von den Arbeitsgruppenteilnehmern, mit ihren jeweiligen

Arbeitsschwerpunktthemen, gestaltet werden. Für einen Väterabend konnte ein Kinderarzt und ein Mitarbeiter der Beratungsstelle „pro familia“ gewonnen werden. Die Väter sollten an diesem Abend Gelegenheit haben sich mit ihrer neuen Vaterrolle auseinander zu setzen.

Die Veranstaltung wurde gut angenommen, es nahmen zwischen 5 bis 14 Elternpaare an den **Themenabenden** teil und an 6 Paare wurde ein Kino Gutschein ausgegeben, da sie an sechs Abenden teilnahmen. Nach der Geburt der Babys, vermutlich im Mai 2016, ist ein Treffen speziell für die Väter, sowie ein **Familientreffen** aller Eltern mit ihren Babys geplant.

Die Arbeitsgruppe entwickelte zudem einen **Evaluationsbogen**, der die Zufriedenheit der Teilnehmer mit den Inhalten der Referate, sowie mit dem gesamten Angebots erfragt. Die bisherigen Rückmeldungen waren sehr positiv, so dass ein **zweiter Durchgang** des Themencafés im Herbst 2016, wieder in unseren Räumen, stattfinden wird.

Werbeflyer für die Veranstaltungen des Themencafé´s in Goslar

Wir freuen uns auf Sie!

Themencafé



für werdende Eltern

9 Treffen jeweils mittwochs von 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr
im Zeitraum vom 04.11.15 bis 27.01.16
(Einzeltermine siehe Rückseite)
im FABI Forum Goslar, Marktstraße 41, 38640 Goslar
Die Angebote sind kostenlos!

Anmerkungen für die einzelnen Termine oder Nachfragen:
 > FABI Forum Goslar, Tel. 0 5321 7337603, goslar@kitafruchtzaehler.de
 > Landkreis Goslar, Familienheim- und Familiengesundheitsstelle,
 Tel.: 05321 76-446, m.siebenicher@landkreis-goslar.de

Wir freuen uns auf Sie!

1. **04.11.15:** **Erkennst du mich, was ist Überflüssig?**
- Frau Braun, Dipl. Pädagogin/Familienzentrum KLUK
2. **11.11.15:** **Papierkram:**
Welche Anträge müssen wir stellen?
- Frau Sinder, Dipl. Psychologin/Hallo Baby – Willkommen in Goslar und Langelsheim, Frau Siebenicher, Dipl. Sozialbetriebs/Familienheim- und Familiengesundheitsstelle
3. **18.11.15:** **Mein Kind, dein Kind, unser Kind:**
Wem gehört das Kind?
- Frau Mars, Kinderkranchenarzt/Emotionale Erste Hilfe
4. **25.11.15:** **Wenn aus Paaren Eltern werden:**
Was verändert sich für euch?
- Frau Köhler-Bornhardt, Dipl. Psychologin/Beratungsstelle pro familia
5. **02.12.15:** **Keine Angst vor Babyström:**
Warum weint unser Baby?
- Frau Mars, Kinderkranchenarzt/Emotionale Erste Hilfe
6. **09.12.15:** **Was ist normal?**
Die Entwicklung im 4. Lebensjahr
- Frau Stockmar, Ergotherapeutin/Praxis Liebsitz
7. **13.01.16:** **Schlafen:**
Wie viel Schlaf braucht mein Kind?
- Frau Mars, Kinderkranchenarzt/Emotionale Erste Hilfe
8. **20.01.16:** **Gesundheitsfragen:**
Was können wir tun, damit unser Kind gesund bleibt?
- Frau Ehlers-Neugebauer, Familiengesundheitsförderer/in und Frau Mars, Heilpraktikerin/Praxis für Homöopathie
9. **27.01.16:** **Ein Abend für Väter:**
Was für ein Vater möchte ich sein?
- Herr Dünker, Dipl. Pädagogin/Beratungsstelle pro familia und Herr Dr. Quisser, Kinderarzt

Für einen Abend zu Zweit:
Kino-Gutschein
bei der Teilnahme an 5 Terminen

Das Themencafé für werdende Eltern wurde von der Arbeitsgruppe „Frühe Kindheit“ entwickelt und vom Landkreis Goslar sowie aus Fördermitteln der Bundesinitiative Frühe Hilfen finanziert.






FACHBEREICH GESELLSCHAFT

Im vergangenen Jahr kam eine neue, anspruchsvolle Aufgabe auf uns zu. Seit Herbst 2014 beschäftigten wir uns mit der Entwicklung von Konzepten für Bildungsangebote zur Integration von Flüchtlingen aller Altersstufen in Salzburg, im Auftrag der Stadt Salzburg. Start der „Willkommenskurse“ sollte in den ersten Monaten 2015 sein. Die Stadt Salzburg verfolgte von Anbeginn des Zustroms der Flüchtlinge in Salzburg an das Ziel, sie schnellstmöglich durch Sprachkurse zu erreichen, zu begleiten, sie so zu fördern und zu integrieren.

Da das Erlernen der Sprache ein wesentlicher Aspekt für die Eingewöhnung ist, sollten wir sogenannte **Startkurse** entwickeln und anbieten. Bei diesen Kursen sollten die Teilnehmer erste wesentliche Einblicke in die Sprache erhalten, aber auch mit den **Lebensbedingungen** in Deutschland bekannt gemacht werden, ihr näheres und weiteres Umfeld besser kennen lernen und bei Bedarf in Unterstützungsangebote und Beratungsstellen vermittelt werden.

Die erste Konzeption für diesen „Startkurs und Willkommenskurs für Flüchtlinge“, entwickelten wir gemeinsam mit der evangelischen FABI. Diese Konzeption war 2015 grundlegend und maßgeblich auch für die Kurse weiterer Anbieter, die im Auftrag der Stadt Salzburg im vergangenen Jahr Sprachkurse veranstalteten.

Neben der Planung und Durchführung eigener **Sprach- und Integrationsangebote** für Flüchtlinge arbeiten wir auch beim „Runden Tisch Flüchtling“ der Stadt Salzburg und bei kirchlichen Arbeitsgruppen mit. Das hat auch die **Zusammenarbeit** mit den **Wohlfahrtsverbänden**, besonders mit der **Caritas**, ganz erheblich gestärkt. Permanent ergeben sich Anfragen, die wir an die Beraterinnen und weitere Fachleute, die mit der Bewältigung der Situation befasst sind, auf kurzem Weg weiter leiten.

STARTKURSE FÜR FLÜCHTLINGE

Ziel unserer Startkurse sollte sein, dass die Menschen

- möglichst schnell **Deutsch** lernen um eigenständig handeln zu können und
- die **deutsche Kultur** kennenlernen, damit sie sich in ihre neuen Lebenszusammenhänge, in ihr Umfeld gut einleben;
- wichtige **Ansprechpartner**, Ämter, Einrichtungen und Orte kennenlernen (auch **Informations-, Treff- und Lernorte** und die Orte der medizinischen Versorgung)
- sich entsprechend ihrer **Fähigkeiten** und Qualifikationen in ihrem Umfeld einbringen können (**Teilhabe** ermöglichen und Bereiche kennenlernen über eigenes Engagement) und aktiviert werden.

In der **Sprachwerkstatt** (von Montag bis Donnerstag, 9–12 Uhr) sollten die Flüchtlinge einerseits über die Behandlung verschiedener Themengebiete Deutschkenntnisse erlangen, die für ihren Alltag in Deutschland von besonderer Bedeutung sind. Andererseits sollten die Kurse ihnen auch **Orientierung** geben, damit sie sich in ihrem Umfeld bald sicher



können, wichtige Anlaufstellen im Stadtteil, Behörden, Beratungsstellen etc. kennenlernen und Einblick in die deutsche Lebensweise erhalten. Dafür waren Exkursionen ins Umfeld eingeplant, bei denen sie Institutionen besuchen sollten, die für ihren Alltag relevant sind. In der Sprachwerkstatt lernten die Flüchtlinge Grundbegriffe und sprachliche Wendungen, die sie in den jeweiligen Situationen anwenden können.

Wesentliche **Themen** der dreimonatigen Kurse waren:

- Alltag in Deutschland
- Einkaufen, Wohnen
- Mobilität, Gesundheit
- Kindergarten/Schule, Arbeit
- Mediennutzung
- Sitten und Gebräuche
- regionale Besonderheiten.

In den Kursen hatten die Flüchtlinge auch Gelegenheit über sich zu sprechen und **soziale Kontakte** zu knüpfen.

Die Auswahl der Themen entsprach überwiegend einem bayrischen Konzept „**Erstorientierung** und Deutsch lernen in Bayern“. Seit 2013 wurden diese Kurse in Bayern erfolgreich durchgeführt. Daher orientierten wir uns daran. Erst in der 2. Jahreshälfte

erschieden entsprechende Sprachbücher im Handel. Die **mündliche Kommunikation** über die jeweiligen Themen stand im Mittelpunkt des Unterrichts, ebenso wie die Verschriftlichung des Gelernten durch die Referenten und Teilnehmer. Die Vermittlung von Grammatikkenntnissen erfolgt nur im Zusammenhang des jeweiligen Themas. Um die Orientierung der Teilnehmer zu erleichtern, wurde auch **authentisches Lernmaterial** eingesetzt (Z. B. Werbeflyer, Bescheinigungen, Fahrpläne, amtliche Bescheinigungen, Stadtpläne, Ratgeber, Wohnungsanzeige, Rezepte etc.). Mit **Rollenspielen** wurde das Gelernte erprobt, geübt und vertieft. Da die **Bildungs- und Lernvoraussetzungen** der Kursteilnehmer sehr verschieden waren, lag ein wichtiger Aspekt auch darin, dass die Teilnehmer durch Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung (Teilnehmer arbeiteten in Kleingruppen und Teams) gefördert und das **Gemeinschaftsgefühl** gestärkt werden sollte.

Bei Bedarf fand die **Sprachwerkstatt** auch an anderen Lernorten statt, die die Gruppe gemeinsam, unter Führung der Referenten, besuchten (Stadtteiltreff, Arztpraxis, Apotheke, Krankenhaus, Stadtbibliothek, Kita,

Rathaus, Bahnhof, Supermarkt etc.).

Für den Freitag war ein zusätzliches Angebot für die Teilnehmer der Startkurse geplant. In einem „**Willkommenstreff**“ sollten sie

- die erlernten Sprachkenntnisse im Austausch mit anderen einsetzen,
- **Informationen** über das Leben in Deutschland und Salzburg erhalten,
- über ihre Sorgen und **Probleme** sprechen können und
- durch gemeinsames, kreatives Tun, auch mit den Kindern, sich als Gruppe erleben.

Bei den Treffen ging es einerseits um die Klärung von **lebenspraktische Fragen** und Problemen (von Gesundheit über Erziehung bis zu Bildungs- und Arbeitsthemen) und um den Austausch über die eigenen aktuellen Fragen und Anliegen. Im Rahmen dieser Themen konnten auch grundsätzliche Fragen der **Unterschiede** in den jeweiligen **Kulturen** aufgegriffen werden. Zu diesen Treffen sollten auch Fachleute aus Institutionen und **Ämtern** (Gesundheitsamt, Sozialamt, Jugendamt, Kindertagesstätten, Beratungsstellen, Schulen) eingeladen werden. Da die Sprachkenntnisse insgesamt aber zu gering waren, wurde diese Planung während der beiden Kurse nicht realisiert.

Im kreativen Teil der Sprachwerkstatt wurden Lernspiele erprobt, es wurde gesungen, vorgelesen und auch gekocht. Bei den Treffen am Freitag stand das Erleben der Gemeinschaft im Mittelpunkt und bot auch eine zwanglose Gelegenheit, das Gelernte einzubringen und zu üben.

Die Suche nach **geeigneten Referenten** und Räumen, bis zur Begleitung der laufenden Angebote, der Referenten und Teilnehmer während der drei Monate, all das überstieg den üblichen Aufwand zur Kursplanung, -vorbereitung und -begleitung ganz erheblich. Da 2015 noch wenig Informationen und Materialien für Sprachkurse vorhanden waren, war auch die Erstellung der **Konzeption** aufwändig, ebenso wie die **Zusammenstellung** der **Unterrichtsmaterialien** und der weiteren

Planungen und Überlegungen für die erforderlichen Rahmenbedingungen zur Kursdurchführung. Die Teilnehmer der Startkurse wurden durch den **Fachdienst Soziales** der Stadt Salzburg ausgesucht und eingeladen. Ziel der Verantwortlichen der Kommune war und ist es, Flüchtlingen einen möglichst frühzeitigen Spracherwerb zu ermöglichen. Die üblichen Angebote zum Einstieg in die Sprache stehen Flüchtlingen erst nach einer Anerkennung offen. Durch die Einbindung verschiedener Träger war es im Laufe des Jahres 2015 möglich, Kursangebote über die ganze Stadt verteilt vorzuhalten, damit möglichst viele Flüchtlinge, auf kurzem Weg und in ihrem neuen Lebensumfeld, entsprechende Kurse besuchen können. Die Kurse wurden durch **Spenden und Zuwendungen** aus dem **städtischen Haushalt** möglich.

Ab **Februar** 2015 führten wir den **ersten Startkurs** für Flüchtlinge durch, in dem 20 Teilnehmer, u. a. aus Syrien, Afghanistan und Afrika, in 12 Wochen Sprachkenntnisse erwarben, ihren Stadtteil kennen lernten und Informationen über den Alltag und die Kultur in Deutschland erhielten. Parallel zum Kurs fand eine **Kinderbetreuung** statt, in der auch die Kinder spielerisch Deutsch lernten. Die Kinderbetreuerinnen passten sich mit ihren Themen an die Inhalte des Kurses für die Erwachsenen an. Zum Abschluss des Kurses fand ein kleines **Fest der Kulturen** statt, bei dem sich einzelne Teilnehmer einbrachten.



Nachdem im ersten Kurs überwiegend syrische Flüchtlinge teilnahmen, waren im **zweiten Kurs** mit 16 Teilnehmern ab September 2015 mehrheitlich **afrikanische Flüchtlinge** die Besucher. Der zweite Kurs benötigte keine Kinderbetreuung, da es sich bei den Teilnehmern überwiegend um junge Männer handelte. Die bisherige Durchführung der Startkurse zeichnete sich durch ganz **erhebliche zeitliche Beanspruchung** für die beteiligten Referenten aus. Jeder Kurs ist bisher ganz unterschiedlich verlaufen. Sobald zwischen den Referenten und den Teilnehmern Vertrauen entstanden ist, brachten die Flüchtlinge ihre Probleme und Sorgen ein. Bei den **laufend stattfindenden Kontakten** zwischen der FABI-Projektleitung und den Referenten, sowie bei den regelmäßig stattfindenden **Besprechungen**, wurden die Probleme angesprochen. Durch die **gute Zusammenarbeit** mit den **Fachdiensten** der Stadt Salzgitter, besonders dem Sozialamt, konnten viele Fragen geklärt werden. Schnell wurde auch deutlich, dass jeder neue Startkurs **andere Anforderungen** an die beteiligten Referenten stellt, je nach Bildung, Kulturen und Mentalität.

Die Referenten der Kurse trafen auf sehr **unterschiedlich vorgebildete Teilnehmer**, was natürlich auch den laufenden Kursbetrieb und -ablauf permanent stark bestimmte. Menschen mit guter Schulbildung begegneten in den Kursen Flüchtlingen, die unsere Schrift nicht beherrschen oder auch auf Analphabeten. Die daraus resultierenden Probleme machten sich in allen unseren Arbeitsbereichen bemerkbar, bis hinein in der Verwaltung. Auch bei der Begleitung und Beratung, sowie bei der Vermittlung der Flüchtlinge in andere soziale Einrichtungen und Ämter wurde das ganz deutlich.

An unseren Standorten hat insgesamt die **Beratung von Flüchtlingen**, aber auch die **Unterstützung und Begleitung** der sie betreuenden **Ehrenamtlichen, Fachkräfte und Referenten** seither stetig zugenommen.

Wie erwartet verändern sich die Anforderung an uns dadurch immer wieder, je nach Herkunftsland, persönlicher Situation, Erwartungen und Kompetenzen der Flüchtlinge, die jetzt täglich zu uns kommen.



SPRACHCAFÉ FÜR FLÜCHTLINGE IM STADT-TEILTREFF NOW IN SALZGITTER BAD

Deutsch lernen, engagierte Bürger kennenlernen, Unterstützung und Begleitung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen finden, Informationen über wichtige Themen zu erhalten und mit anderen Flüchtlingen ins Gespräch kommen, all das bietet unser neu gegründetes Sprachcafé für Flüchtlinge.

Das Sprachcafé-Angebot bietet Flüchtlingen die Chance, vor oder nach Sprachkursen ihre Deutschkenntnisse zu verbessern oder erstes Wissen zu erwerben, wenn sie bisher keinen Kurs belegen konnten. Es findet wöchentlich an einem **festen Vormittag** statt, ist offen für alle Flüchtlinge und befindet sich im **Stadtteiltreff NOW** in Salzgitter-Bad statt. Ein **Team von Ehrenamtlichen** steht als Lehrer, Berater und Informanten den Flüchtlingen zur

Verfügung. Die Teilnehmer mit unterschiedlichem Status erhalten die Chance, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden und zu verbessern und mit anderen Flüchtlingen und Begleitern ins **Gespräch** zu kommen. Sie bringen auch ihre **persönlichen Anliegen** und Sorgen ein, z. B. im Umgang mit Behörden, ihnen unverständlichen amtlichen Schreiben oder unbekanntem Alltagssituationen. Die Teilnehmer der Sprachcafés **gestalten** die Inhalte mit, je nachdem wie ihr eigener Kenntnisstand und aktueller Bedarf ist. Einen **klassischen Stundenplan**, wie bei unseren Sprachkursen für Flüchtlinge, gibt es daher nicht.

Die Referenten des Sprachcafés engagieren sich auch bei der **Vermittlung** in die Beratungsangebote im Stadtteiltreff, unterstützen die Teilnehmer beim **Kontakt** mit Behörden anderen Einrichtungen und auch beim Kennenlernen des **Sozialraums**. Durch die enge Zusammenarbeit mit einer **Beraterin** der Caritas im Stadtteiltreffs, die auch immer wieder im Sprachcafé anwesend ist, können viele Fragen und Probleme kurzfristig angepackt und geklärt werden. Insgesamt hat sich unser Sprachcafé bewährt, so dass wir es an weiteren Orten anbieten wollen.



SPIELEND DEUTSCH LERNEN

Dieses Seminar wendete sich an Flüchtlingsmütter und ihre Kinder im Alter von 3 bis 9 Jahren.

Bei den **wöchentlichen Treffen** ab Herbst 2015 bis zum Jahresende wurden spielerisch wichtige Themen und Fragen behandelt, die den Flüchtlingskindern und -familien das Ankommen und Einleben in Deutschland erleichtern sollten. Bei der Durchführung des Kurses wurde deutlich, dass die Mütter **nicht** gewohnt sind, **gemeinsam** mit ihren Kindern **zu lernen**. Zunächst glaubten sie, dass der Kurs ausschließlich für sie geplant war und die 2. Referentin die Kinder während dessen betreuen sollte. Hinzu kam, dass die Mütter im ersten Kurs „Spielend Deutsch lernen“, permanent einen hohen **Beratungsbedarf** hatten und infolge dessen wenig aufnahmefähig waren. Sie spannten die Referentin für die **Klärung** ihrer Probleme ein und hatten insgesamt einen hohen Gesprächsbedarf, auch untereinander. Immer wieder musste ihnen vermittelt werden, dass der **Erwerb** der **deutschen Sprache** für ihre Zukunft erhebliche Bedeutung hat und daher im Mittelpunkt der Treffen steht. Dauerhaft wollen wir die Flüchtlingsfamilien, die zu uns kommen in unsere **bestehenden Angebote integrieren** z.B. im Eltern-Kind Bereich, sowie die Vermittlung in Beratungsangebote und soziale Dienstleistungen anderer Akteure intensivieren.



NOW-Stadtteiltreff
Martin-Luther-Platz 1-2
38259 Salzgitter-Bad

FABI SALZGITTER
Kommunales Familien- & Jugendberufshilfeteam
Luisenpark 11 | 38259 Salzgitter-Bad

Sprachcafé für Flüchtlinge in Salzgitter-Bad

Zum **Sprachcafé** sind Sie herzlich eingeladen!

- Sie können Ihre Deutschkenntnisse erweitern
- Treffen andere Menschen
- Erhalten Rat und Unterstützung

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.

Jeden Dienstag von 10.00 - 12.00 Uhr im NOW-Stadtteiltreff
Martin-Luther-Platz 1-2, 38259 Salzgitter-Bad

07.06.2016	14.06.2016	21.06.2016
Sommerpause		
26.07.2016	02.08.2016	09.08.2016





FACHBEREICH SENIOREN

Die Zielgruppe der Senioren ist in der Familien-Bildungsstätte in fast allen Fachbereichen vertreten und wird durch vielfältige Kursangebote angesprochen.

Wenn wir von Senioren sprechen, dann haben wir in unserer Einrichtung

- Menschen im Blick, die zur **Generation 50+** gehören,
- Personen die kurz vor dem **Ende des Arbeitslebens** stehen,
- Rentner und Pensionäre, die sich erst eine kurze Zeit in diesem **Lebensabschnitt** befinden und
- Mitbürger die **hochbetagt** sind.

Diese Beobachtung hat dazu geführt, dass wir 2015 beschlossen haben, **keinen eigenständigen Fachbereich Senioren** mehr im Programm auszuweisen. In unserem 2014 neu entwickelten Fachbereich „**Lebensgestaltung**“ befindet sich eine Vielzahl von Angeboten für unterschiedliche Altersstufen und Lebensphasen. Auch für Senioren sind Veranstaltungen darin enthalten, in der wir sie bei der **Gestaltung ihres Alltags** und besonderer

Lebensphasen begleiten, anregen und unterstützen. Einen Schwerpunkt bei unseren Planungen und Überlegungen für die Zielgruppe der Senioren bildet die Förderung des **selbstorganisierten Lernens** (z. B. beim Offenen Sing-Treff, Mittwochtreff oder Spieletreff).

Die Seniorenbildung, der Seniorentreff oder das Frühstück am Mittwoch, sind dagegen Angebote von „**Seniorenreferenten**“ für die Senioren. Hier geht es, neben der Auseinandersetzung mit Themen und aktuellen Fragen, besonders auch um die **Begegnung**, den **Austausch** mit den Anderen verbunden mit Impulsen für den Alltag.

Der Idee des lebenslangen Lernens wird besonders durch unsere Angebote **Literatortreff**, das **Philosophische Café**, die **Bildungs- und Kulturreisen** und thematische Einzelveranstaltungen, wie z. B. den Vortrag „Meditation – als Weg zum Unbewussten“ und durch unsere **Sprachkurse** Rechnung getragen.

Aber auch die kostenlosen **Vortragsveranstaltungen** im Rahmen der **Gesundheitsschule**, die über unterschiedliche medizinische Themen informieren, sind unter diesem Blickwinkel zu sehen. Eine große Gruppe von Personen möchte mehr über Krankheiten, deren Behandlungsformen oder über präventive Maßnahmen zur **Gesundheitsförderung** erfahren. Die Nachfrage in diesem Bereich ist daher anhaltend gut und macht deutlich, dass die Gründung der Gesundheitsschule mit dem St. Elisabeth Krankenhaus ein Schritt in die richtige Richtung war.

Für viele Senioren ist ein **soziales Engagement**, in Projekten für verschiedene Zielgruppen eine gute Möglichkeit, psychisch und physisch beweglich zu bleiben, soziale Kontakte zu knüpfen und Anerkennung zu bekommen. Zudem bietet ihnen ihr Engagement auch häufig die Gelegenheit ihre **lebenslang erworbenen Kompetenzen** einzubringen.

Ein gutes Beispiel dafür sind unsere mehr als 40 ehrenamtlichen **Lesepaten**, die sich seit über 10 Jahren in Kindertagesstätten und Grundschulen engagieren. Auch in der **Haus-**

aufgabenhilfe und im **Förderunterricht** für Schüler unterschiedlicher Klassenstufen und Fächer, finden wir Senioren, die sich kontinuierlich an den Standorten der FABI und besonders im Stadtteiltreff NOW einbringen. Der Erfolg ihrer Arbeit wird an den verbesserten schulischen Leistungen der Kinder deutlich. Dabei ist für uns auch die Förderung der Freude am Lernen ein wichtiges Ziel der Betreuung von Schülern, neben der Erledigung der anstehenden Hausaufgaben. Auch in anderen Bereichen unseres Bildungsangebotes finden sich engagierte Senioren, z.B. bei den Sprachkursen der FABI für **Flüchtlinge**. Viele der Ehrenamtlichen in den verschiedenen Aufgabenfeldern haben den Anspruch, in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit **begleitet und fortgebildet** zu werden. Für diese Gruppe von Senioren werden durch uns unterschiedliche Angebote, z.B. auch in **Kooperation** mit dem **Seniorenservice**-Büro der Stadt Salzgitter, vorgehalten. Hier wären besonders zu nennen: Kollegiale Begleitung für **Bildungspaten** oder **Seniorenkreishelfer**, Praxisangebote zum Biographischen Lernen, zu Beschäftigungsangeboten oder zum Gedächtnistraining. Aber auch die **Qualifizierungsmaßnahme** „Duo“ die sich an Ehrenamtliche wendet, die als **Alltagsbegleiter** in Seniorenhaushalten tätig werden möchten, zählen dazu oder die Veranstaltungen für die Lesepaten.

Im Jahr 2015 haben sich, auf Grund der gesellschaftlichen Herausforderungen durch die Flüchtlingsströme, noch einmal viele **neue Interessierte** bei uns gemeldet, die sich in den Willkommenskursen, Sprachkursen, Sprachcafés und bei der Begleitung von Flüchtlingen engagieren wollten. Hierbei handelte es sich zum großen Teil um gutausgebildete Ruheständler und Pensionärinnen, die sich der schwierigen Aufgabe stellen wollten, die Flüchtlinge auf vielfältige Weise bei ihrer Integration zu unterstützen und zu begleiten. Häufig geht das Engagement **weit über die eigentliche Aufgabe hinaus**.

Unter dem Thema Senioren sind auch noch die Kunden der FABI zu erwähnen, die vor vielen Jahren zunächst mit ihren Kindern in unsere Eltern-Kind Gruppen kamen und **Jahrzehnte** dann Kurse in den Bereichen Bewegung, Entspannung, Ernährung oder Kreativität besuchten, bei **Vorträgen** zu finden waren und inzwischen gemeinsam gealtert sind. Hier sind zwei Tendenzen zu beobachten: auf der einen Seite gibt es Gruppen die aus „Treue zum Referenten“ die langjährig erfahrene **Gemeinschaft** erhalten wollen, dabei aber wenig **offen** sind für **neue Mitglieder**. Auf der anderen Seite stellen wir jedoch auch fest, dass es gelingen kann, dass Gruppen sich öffnen, neue, jüngere Teilnehmer integrieren und die Kurse so zu **generationsübergreifenden Angeboten** werden. Diese Entwicklung ist meist personenabhängig und institutionell nur immer wieder anzuregen aber wenig konkret zu beeinflussen. (Im Gegensatz zu von uns geplant entstandenen Gruppen für generationsübergreifendes Lernen in allen Fachbereichen.)



Katholische Familien-Bildungsstätte



● Begegnungstreffen

- Spieletreff am Mittwoch
- Seniorentreff am Montag
- Single Treff
- Frauenfrühstück
- FABI Bücher Café
- Offener Sing-Treff
- Literarischer Salon
- Literatur-Treff

● Seniorenbildung

- Monatliche Treffen zu unterschiedlichen Themen

● Lebensumbrüche

- Trauergesprächskreis
- Vorbereitung auf den Ruhestand (Seminar)
- Loslassen- Wenn Kinder aus dem Haus gehen

● Senioren und Ehrenamt

- Lesepatentprojekt
- Seniorenkreisleiterausbildung
- Hausaufgabenhilfe
- Förderunterricht
- Sprachcafé für Flüchtlinge
- DUO –Haushaltsassistentin und Alltagsbegleitung

● Kurse und Seminare zu unterschiedlichen Themenbereichen

- Theologie/ Spiritualität
- Lebensfragen /Engagement
- Kultur /Sprachen
- Weiterbildung/Kreativität

● Bildungs- und Kulturreisen

● Weitere Veranstaltungen

- Erste-Hilfe-Kurs für Senioren
- Notfälle im Seniorenalter
- Starke Großeltern – starke Kinder
- Gesundheitsschule mit Gesundheitsposter



Nähere Informationen zu einzelnen Angeboten erhalten Sie:

Kath. Familien-Bildungsstätte Salzgitter

Saldersche Str. 3, 38226 Salzgitter
Kaiserstraße 8 B, 38259 Salzgitter

☎ (05341) 45682

(05341) 394792

Fax (05341) 179210

kath.fabisalzgitter@t-online.de

Bürozeiten:

Montag – Freitag

9.00 – 12.00 Uhr

Dienstag – Donnerstag

15.00 – 18.00 Uhr





KONTINUIERLICHE KOMMUNIKATION UND KOOPERATIONEN MIT ANDEREN FAMILIENBEGLEITENDEN AKTEUREN UND NETZWERKARBEIT

Unverzichtbare Voraussetzung für unsere Bildungsarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen, aber auch für die Umsetzung von Projekten, ist für uns in den letzten 10 Jahren die **Zusammenarbeit mit ganz unterschiedlichen Trägern, Ämtern und Einrichtungen** geworden. Auch die **Weiterentwicklung unserer Einrichtung** wird durch diese **Arbeitsform maßgeblich beeinflusst**.

Besonders durch die Arbeit in Netzwerken, mit mehreren **selbstständigen Partnern** an einem gemeinsamen Projekt, oder bei Veranstaltungen mit besonderen Themen konnten wir vielfältige Erfahrungen machen und von den **Kompetenzen und Ressourcen** der einzelnen Partner profitieren. Die Zusammenarbeit unterschiedlicher Einrichtungen eröffnet nach unserer Erfahrung allen Beteiligten **neue Spielräume**. Neben dem **Austausch** und besseren gegenseitigen **Kennenlernen** der Akteure erleichtern unsere Netzwerke und

Kooperationen uns z. B.

- die **Verbreitung von Informationen**, Wissen und ermöglichen eine breitere Öffentlichkeitsarbeit und **neue Formen**;
- sie sind **Orte**, die das Entwickeln und Realisieren von Projekten und besonderen Vorhaben erleichtern;
- eine **gemeinsame Nutzung von Ressourcen** wird so möglich (z. B. Personal, Immobilien, Materialien)
- Austausch und **Kommunikation** zwischen den Projektpartnern verschiedener Fachbereichen wird gefördert;
- **neue Ideen** können gemeinsam **zielgruppen- und sozialraumorientiert** entwickelt werden;
- Zugang zu **anderen, neuen Zielgruppen** und die Teilhabe von Menschen wird dadurch eher möglich;
- **multiprofessionelles Arbeiten** und der fachliche Austausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren aus Einrichtungen, Ämtern und Initiativen werden gestärkt;
- für die beteiligten Einrichtungen und sonstigen Akteure entsteht ein **Imagegewinn**.

Die Arbeit in Kooperationen und Netzwerken unterliegt naturgemäß **verschiedenen Phasen** und ist, je nach Thema, abhängig von den **aktuellen Herausforderungen** und Bedarfen im Umfeld. Wesentlich für das Gelingen sind jedoch **gemeinsame Ziele** und die Verständigung über die Herangehensweise.

Unsere Erfahrungen über die Zusammenarbeit in Kooperationen und Netzwerken verdanken wir unseren **langjährigen Projekten**. Vor mehr als 20 Jahren gründeten wir das **erste Netzwerk** mit anderen Akteuren, den „**Präventionsrat** gegen Gewalt und Kriminalität“. Mehr als 15 Jahre befand sich die **Geschäftsstelle** des Präventionsrates in der FABl in unserem Standort Lebenstedt, gefördert durch die Stadt Salzgitter. Die Gründung des „**Bündnis für ein Leben mit Kindern**“, inzwischen auch schon seit 14 Jahren bestehend, folgte. Beide Netzwerke führten dazu, dass wir über die **Bearbeitung gemeinsamer Themen**

intensiven Kontakt zu anderen Einrichtungen, Ämtern und anderen Akteuren bekamen, mit denen wir bisher wenig Berührung hatten. Aufgrund der guten Erfahrungen mit den beiden Netzwerken kamen später weitere Netzwerkgründungen dazu.

Das **Stadtteilzentrum NOW**, der **FamilienZentrumsVerbund FiZ** (2007), die **Gesundheitschule** (2009) und das **FreiwilligenZentrum** Salzgitter bieten uns vielfältige Möglichkeit neue Zielgruppen zu erreichen und Projekte zu verwirklichen, die wir allein nicht realisieren könnten. Auch die in den letzten 15 Jahren entstandenen Kooperationsprojekte wie das „**Lesepatenprojekt**“, die **Oberstufenakademie**, die **Tagesmütteraus- und fortbildung**, sowie neue Kurse im **Seniorenbereich** tragen wesentlich dazu bei. Gegenüber Netzwerken bestehen manche **Kooperationen** zumeist lediglich für die Zeit der **Realisierung konkreter Projekte** und sind auf das jeweilige Vorhaben beschränkt. Bei Erfolg besteht aber die Chance sie später wieder zu nutzen und an die gemachten Erfahrungen anzuknüpfen.

Netzwerke benötigen **gemeinsame Ziele**, um erfolgreich zu wirken.

So verfolgt unser Netzwerk im Stadtteiltreff NOW z. B. die Ziele:

- Förderung der generationsübergreifenden Begegnung der Menschen des Stadtteils;
- Verhinderung von Isolation und Ausgrenzung infolge der persönlichen Lebenssituation;
- Angebot von alltags- und lebensweltorientierten Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten;
- Kooperation und Vernetzung der Akteure im Stadtteil.

Die **Aushandlung** der Ziele ist ein wesentlicher Schritt in der Zusammenarbeit in unseren Netzwerken oder Kooperationen, ohne die ein gemeinsames Handeln nicht erfolgreich sein kann. Dabei müssen bei langjährigen Projekten die **Ziele** auch immer wieder **überprüft**, und bei Bedarf sich wandelnden Ansprüchen angepasst werden.



BERICHTE AUS UNSEREN WICHTIGSTEN NETZWERKEN

NETZWERK FAMILIENZENTRUMSVERBUND FIZ

Der **FamilienZentrumsVerbund FiZ** wurde 2007 von den **sieben kath. Kindertagesstätten, dem Sonderkindergarten, der Caritas, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung unter Federführung der FABI** gegründet, um dem wachsenden **Betreuungs-, Bildungs-, Beratungs-, und Unterstützungsbedarf von Familien** gerecht zu werden.

Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit im Verbund sollten **Lebensqualität, Integration und Beteiligung der Familien im Stadtteil** verbessert und die **Bildungschancen** der Kinder, durch eine große Bandbreite frühzeitiger Förderangebote, ausgebaut werden. Der FamilienZentrumsVerbund bietet seither **ganzheitliche Kinder- und Familienförderung**, entsprechend den jeweiligen Bedarfen im Quartier. Jede Einrichtung ist zugleich **Anlaufstelle, Informationspunkt und Vermittler** im Netzwerk der beteiligten **zwölf Einrichtungen**. Die **FABI** ist Initiator und als

Netzwerkmoderator im Verbund engagiert, vermittelt Bildungsangebote in die Einrichtungen, unterstützt und berät Leitungen und Mitarbeiterinnen.

Der Verbund hat seine Zusammenarbeit unter die **gemeinsamen Werte**: Gleichwürdigkeit, Integrität, Authentizität und Verantwortung in der Gemeinschaft gestellt.

Gemeinsames Ziel der beteiligten Einrichtungen ist eine **werteorientierte Weiterentwicklung** der einzelnen Einrichtungen, sowie der kontinuierliche **Ausbau der Betreuungs-, Bildungs-, Beratungsangebote** und sozialen Dienstleistungen für Kinder und Familien. **Niedrigschwelliger** Zugang aller Kinder und Eltern zu den Bildungs-, Beratungs- und Gesundheitsangeboten der beteiligten Einrichtungen wird ebenfalls angestrebt. Auch die kontinuierliche Erweiterung der **Begegnungsangebote** für Familien und die Vermittlung von Informationen und **Intensivierung der Kommunikation** zwischen Eltern, Leitungen, Mitarbeitern, Trägern, Ämtern und Einrichtungen wird seit der Gründung praktiziert. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen ist es gelungen vielfältige Angebote zur **Förderung und Unterstützung** von Familien und Kindern in verschiedenen



Lebens- und Problemlagen vor Ort zu entwickeln und mehr früh- und familienpädagogische Angebote zu veranstalten. Gemeinsames, **aufeinander abgestimmtes Arbeiten** und eine kontinuierliche **Weiterentwicklung** der beteiligten **Einrichtungen** und des **Verbundes** unter sozialräumlichen, inhaltlichen und konzeptionellen Aspekten ermöglichen einen **partnerschaftlichen, wertschätzenden** Umgang mit Kindern, Eltern und Netzwerkpartnern und erleichtern nachhaltiges Handeln in allen Bereichen.

Die **Leistungen** des FamilienZentrumVerbund sind breit angelegt, entsprechend den Bedarfen der Eltern und Kinder in den sehr unterschiedlichen Stadtteilen. Der Verbund

- **bietet** Beratung, frühkindliche Bildung, Familienbildung, Erziehungs- und Unterstützungsangebote vor Ort, wie auch bei gemeinsamen zentralen Veranstaltungen
- **organisiert** Angebote besonders auch zur Sprachförderung, Medienerziehung, Gesundheitsprävention für Kinder und Eltern und veranstaltet interkulturelle Angebote,
- **lädt** zum Elterncafé und zu weiteren **Veranstaltungen** ein, um **Austausch** und **Begegnung** zu ermöglichen und **fördert** die Beteiligung der Eltern
- **unterstützt** durch Ausbau der Betreuungsangebote, der sozialen Dienstleistungen und durch Kooperationen die Vereinbarung von Familie und Beruf
- **stellt** zukunftsweisende gesellschaftliche und fachliche Entwicklungen vor und gibt Impulse zur Weiterentwicklung von Leitungskompetenzen und zur Personalförderung
- **vermittelt** Referenten und in Beratungsdienste, Ämter und Einrichtungen
- ist vernetzt mit anderen familienrelevanten Einrichtungen und Ämtern und erleichtert den Übergang
- **sorgt** dafür, dass seine Angebote bekanntgemacht werden, präsentiert sich bei Veranstaltungen und **engagiert** sich in Gremien für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Familien

- **wirbt** Förder- und Projektmittel für die beteiligten Einrichtungen, Projekte und den Verbund ein und nutzt gemeinsam Ressourcen bei Personal und Sachmitteln
- **überprüft** die Angebote regelmäßig auf die Bedarfe im Sozialraum, auf ihre Qualität und Wirksamkeit.

Die Pädagogische **Service-Mitarbeiterin**, die seit Beginn für den Verbund stundenweise tätig ist, **berät** und **begleitet** die pädagogischen Fachkräfte, **organisiert** und realisiert Veranstaltungen, Kurse und Seminare für Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen in den Kindertagesstätten und zentral. Auch in der **Öffentlichkeitsarbeit** und Werbung für den Verbund ist sie tätig, sowie in der **Vertretung** der Einrichtungen bei AGs und Veranstaltungen. Seit Gründung des Netzwerkes trifft sich regelmäßig die **Leiterinnenkonferenz**, um aktuelle Themen zu bearbeiten, die eigene **Leitungsrolle** und -tätigkeit zu reflektieren und gemeinsame Vorhaben zu planen. Der **Studientag** der Leitungen und Stellvertretungen beschäftigt sich mit wichtigen Themen, wie z. B. Inklusion. Bei der jährlich stattfindenden **Träger- und Elternvertreterversammlung** wird über die Entwicklung des Verbundes und besondere Schwerpunkte der Arbeit informiert. Am jährlich stattfindenden **Fachtag** kommen immer mehr als 100 pädagogischen Fachkräfte aus den Einrichtungen zusam-



men. Auch das Angebot gemeinsam **Weiterbildung** für pädagogische Fachkräfte und andere Mitarbeiter der Kitas zu veranstalten wird gut genutzt. Das Thema „**Arbeitssicherheit**“ wurde 2015 u. a. für hauswirtschaftliche Fachkräfte angeboten. Auch die **Pädagogische Arbeitsgruppen „Krippenkonferenz“** und die AG für **Integrationsfachkräfte** finden regelmäßig unter der **Leitung der Service-Mitarbeiterin** statt, die auch Fachbereichsleitung der FABI ist. Die Treffen haben sich zu einem **wichtigen Ort** für den Austausch, die Fortbildung und Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen der verschiedenen Einrichtungen des Verbundes entwickelt.

Für **Eltern** werden unterschiedliche **Beratungsangebote** im FamilienZentrumsVerbund vorgehalten:

- Elterncafé mit Beratung
- Elternberatung/Elterncoaching
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Beratung für Schwangere
- Kurberatung
- Sozialberatung
- Schuldnerberatung.

Die Einrichtungen können zudem auch Angebote zur **Mediation und Konfliktberatung**, sowie **Coaching** und **Teamentwicklungsseminare** bei der FABI abrufen.

2015 wurde auch ein gemeinsames Projekt unter dem Titel „Wo wohnt Gott“ in den Kindertagesstätten durchgeführt. Bei diesem Vorhaben beschäftigten sich Kinder **verschiedener Religionen**, ihre Eltern und die Mitarbeiterinnen mit dieser Frage. Der Austausch zwischen Kindern und Erwachsenen über diese Frage stand im Mittelpunkt des Projektes. **Philosophische Gespräche**, Malaktionen, **Bildcollagen** und Fotoaktionen förderten die **Auseinandersetzung** der Kinder und ihrer Erzieherinnen und Eltern mit der Frage, es wurden auch Bilderbücher betrachtet und nicht zuletzt viele Gespräche geführt. Besonders das gemeinsame Philosophieren und daraus resultierend die intensive Beschäftigung und Weiterentwicklung einer



grundlegenden Frage wurde von den Erzieherinnen und den Eltern als Bereicherung empfunden. Auch die **Begleittreffen** in der FABI, mit den Erzieherinnen der anderen Einrichtungen, und die **Fortbildung** zum **Beginn** des Projektes wurden als hilfreich für die Durchführung empfunden. Die Eltern wurden über das Projekt ebenfalls informiert. **Besichtigungen von Kirchen** und einer **Moschee** bereicherten das Programm. Bilderbücher und Fachliteratur waren bei der Durchführung des Projektes hilfreich. Es entstanden Fotos, Bilder und Objekte für die **Ausstellung** am Projektende. Das Projekt endete mit einem gemeinsamen Fest, an dem rund 150 Kinder und Erwachsene aus den Einrichtungen zusammen kamen. Aus den vielen Bildern, Objekten, Fotos, Videos entstand eine Ausstellung, die zum Abschlussfest präsentiert wurde. Kinder und Erwachsene hatten Gelegenheit die Ergebnisse aus den anderen Einrichtungen zu sehen und dadurch Anregungen für die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema zu erhalten.

Beim alljährlichen **Aktionstag** des FiZ Verbandes beschäftigten sich rund 120 Fachkräfte aus den beteiligten Einrichtungen mit dem Thema „**Ressourcen entdecken – Kraftquellen finden**“. Angeregt durch einen interessanten Vortrag von Frau **Prof. Dr. Renate Zimmer** zu diesem Thema gingen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Frage nach, was Kinder, Eltern und Erzieherinnen stark macht. Die Referentin machte deutlich, dass Kinder über die **Bewegung** ihren **Zugang** zur Welt und zu anderen Menschen bekommen. Sie erläuterte mit vielen Beispielen aus ihrer Praxis, dass Kinder über den Körper die **eigenen Stärken** entdecken und die Erfahrung der eigenen **Kompetenz** machen.

Um Kinder in ihrer Entwicklung optimal begleiten und unterstützen zu können braucht es aber auch Eltern und Erzieherinnen, die sich selbst als kompetent wahrnehmen und die sich ihrer eigenen Stärken und Möglichkeiten bewusst sind. **Körper- und bewegungsorientierte Ansätze** können bei Kindern, aber auch bei Erwachsenen dazu beitragen, die eigenen Ressourcen zu entdecken und mit alltäglichen **Belastungssituationen** besser umgehen zu können.





NETZWERK NOW

Mit unseren Bildungs- und Beratungsangeboten sind wir dort vertreten, wo die Menschen leben. Wir bieten seit Jahren immer mehr Kurse in den Stadtteilen an. Eine besondere Rolle spielt dabei für uns der Stadtteiltreff NOW in Salzgitter Bad, den wir als Träger von Beginn an unterstützen.

Dieser Treffpunkt soll den Menschen im Stadtteil, der ein sozialer Brennpunkt ist, Unterstützung und neue Perspektiven bieten. Mehr Beteiligung und die Vermittlung von Gemeinschaft und Lebensfreude bei den Treffen im Café, durch die vorhandenen Beratungsangebote war ein Ziel bei der Gründung. Seither war eine zweimalige räumliche Erweiterung des Stadtteiltreffs war erforderlich. Von Beginn an wurden die Bildungs-, Beratungsangebote und sozialen Dienstleistungen im Stadtteiltreff NOW gut angenommen. Die am Bedarf orientierte Angebotsvielfalt wird von uns Trägern kontinuierlich weiterentwickelt. Dafür sind die monatlichen Treffen der Träger vorgesehen. Ein neues Netzwerk ist so entstanden, in dem sich Haupt- und Ehrenamtliche engagieren und eine kontinuierliche Weiterentwicklung möglich ist. Heute ist das NOW

ein gern genutzter Treffpunkt für alle Altersstufen, der mit seinen vielseitigen Angeboten wichtige Unterstützung im Alltag bietet und inzwischen auch von Flüchtlingen genutzt wird.

Seit der Gründung sind wir mit einer Hausaufgabenhilfe im Stadtteiltreff präsent.

Schwerpunkt unserer Arbeit im NOW war 2015 die **Qualitätsentwicklung** der **Hausaufgabenhilfe** für Grundschul Kinder, die fast ausschließlich von Kindern mit **Migrationshintergrund** besucht wird.

Die **Hausaufgabenbetreuung** findet an vier Tagen statt und mündet nach Erledigung der Aufgaben in einen Kindertreff. Die Kinder benötigen viel **Begleitung und Ermutigung** bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben. Sie kommen aus Familien, die die Wichtigkeit von Bildung und Lernen zwar erkannt haben, dafür aber Unterstützung benötigen. Wenn möglich wird daher das Gespräch mit den Eltern gesucht. Auch für die **Hausaufgabenbegleiter** finden Treffen statt, um aktuelle Frage und Problem zu klären.

PROJEKT IM STADTTRETTREFF NOW „STARK WIE PIPPI LANGSTRUMPF“

Für die zweite Jahreshälfte 2015 planten wir ein Projekt für **benachteiligte Kinder** aus Migrant- oder mehrfachbelasteten Familien aus der Nord-Westsiedlung in Salzgitter Bad.

Mit diesem Projekt wollten wir Kinder von 6 bis 11 Jahren erreichen und sie zu regelmäßigen Treffen, unter der Begleitung eines Sozialpädagogen, einladen. Bei den Treffen sollten sie, durch gezielte Übungen und Spiele, sowie durch das **Erleben der Gemeinschaft** in der Gruppe, in ihrer **Persönlichkeitsentwicklung** und ihren **sozialen Kompetenzen** gefördert werden. Neben den Gruppentreffen, planten

wir auch Exkursionen im Stadtteil damit die Kinder den sie umgebenden Sozialraum besser kennenlernen und sich darin heimisch fühlen. Durch die Anregung zu kleinen **sozialen Vorhaben** für Menschen im Umfeld sollten Interessen an **Engagement und Teilhabe** der Kinder geweckt gestärkt werden. Verbesserter Umgang mit **Konflikten** und Interesse an der eigenen **Gesundheit** sollen weitere inhaltliche Schwerpunkte des Projektes werden. **Elterngespräche** und bei Bedarf Kontakte zu Schule und Freizeiteinrichtungen der Kinder sind begleitend geplant.

Für das Angebot wurde mit einem Flyer, einem Brief an die Eltern geworben. Besonders im Stadtteiltreff NOW wurden Eltern persönlich angesprochen. Auch in der Stadtteilzeitung und bei einer Veranstaltung wurden Kinder und Eltern auf das Projekt aufmerksam gemacht. Das Projekt wird durch einen Sponsor gefördert.

2014 und 2015 engagierten wir uns auch bei der Errichtung und Eröffnung eines Stadtteiltreffs in Salzgitter-Stedterburg. Dieser Treff soll für die Menschen im Stadtteil eine Anlaufstelle werden, die ihnen Unterstützung im Alltag, Austausch mit den Mitbürgern und Gelegenheit bietet, Bildungs und Beratungsangebote zu besuchen. Monatlich finden Träger-Treffen statt, um den aktuellen entwicklungsstand festzustellen und die weitere Entwicklung zu planen.



NETZWERK GESUNDHEITSSCHULE

2009 gründeten wir gemeinsam mit dem St. Elisabeth – Krankenhaus, die Gesundheitsschule. Ziel der Maßnahme war es **Informationen, Gesundheitspräventionsangebote und Gesundheitsberatung für Menschen aller Altersstufen gemeinsam gebündelt anzubieten, um das Wissen und das Gesundheitsbewußtsein der Bürger zu fördern und den Zugang zu Angeboten Gesundheitsbildung zu erleichtern.**

Die Gesundheitsschule gliedert sich in die Bereiche

- **Gesundheitsforum**
- **Gesundheitsschule für Schwangere und junge Eltern mit Kindergesundheitsschule**
- **Gesundheitsschule 50plus**

Von Beginn an wurde das Angebot der **Vorträge** im Gesundheitsforum gut angenommen. Die Vorträge zu medizinischen Themen und aktuellen Gesundheitsfragen fanden schnell eine interessierte Zuhörerschaft. Die Bandbreite der Themen ist groß und bietet den Besuchern auch die Gelegenheit mit den referierenden Ärzten ins Gespräch zu kommen. Im Jahr finden rund 25 Vorträge statt, die in der



Regel von 20 bis 100 Personen besucht werden. Die Fachleute erläutern Krankheitsbilder, klären über Behandlungsmethoden auf und erleichtern so ihren Zuhörern den Umgang mit akuten oder auch chronischen Erkrankungen. Die Vorträge werden ergänzt durch vielfältige Angebote zur **Gesundheitsförderung**, Prävention oder auch durch **Beratung**.

Die Gesundheitsschule für Schwangere und junge Eltern bietet vielfältige Angebote rund um die Geburt und unterstützt Eltern darin, die **Bedürfnisse ihrer Babys** zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

Kurse zur **Bewegung, Entspannung und Ernährung** und Anregungen für einen gesunden Lebensstil bietet die **Gesundheitsschule 50 plus**. Auch die Beratung und Begleitung von Krisen und Umbruchsituationen sind Thema in diesem Angebotsbereich der Gesundheitsschule. Die Angebote der Gesundheitsschule werden im **Dialog** mit Teilnehmern, Referenten und nach aktuellem und saisonalem Bedarf gestaltet.

Seit Beginn wird das umfangreiche Angebot der Gesundheitsschule in einem eigenen **Flyer** dargestellt, der durch ein **Poster** auf seiner Rückseite mit **Gesundheits- und Erziehungstipps** erweitert wird. Der Flyer erscheint

zweimal jährlich. Die Veröffentlichung des Programms erfolgt über **Auslage** des Flyers bei **Apotheken**, Einrichtungen des **Sozial- und Gesundheitsbereiches**, sowie durch Verteilung und Versand an die **Ärzte, Pflege- und Altenheime**, durch **Artikel** in den Printmedien und durch den **Internetauftritt** der beiden Kooperationspartner.

Um der Zielsetzung, **niedrigschwellige Gesundheitsangebote** für alle Generationen anzubieten gerecht zu werden, liegt der Schwerpunkt bei der Referenten- und Kursleiterwahl dabei, das, neben der fachlichen Qualifikation, das jeweilige Thema für Laien gut verständlich aufbereitet wird. Die Veranstaltungen werden regelmäßig intern bewertet, mögliche **Verbesserungshinweise** können dann in den Folgeangeboten umgesetzt werden.

Mit ihren vielfältigen Veranstaltungen leistet die Gesundheitsschule einen wichtigen Beitrag zur Information, Förderung der Gesundheit der Bürger in Salzgitter und zur Verbesserung ihres Gesundheitsbewußtseins.



BESSER SCHLAFEN

Wenn Sie Ihre Schlafqualität verbessern wollen, schalten Sie 60 Minuten vor dem Zubettgehen alle Bildschirmgeräte wie Fernseher, Computer, Tablet und Handy aus.

Weitere Tipps finden Sie auf dem Infoposter auf der Rückseite des Programmes der Gesundheitsschule.

NETZWERK FREIWILLIGENZENTRUM SALZGITTER (IN TRÄGERSCHAFT VON CARITAS SALZGITTER, KATH. FAMILIEN - BILDUNGSSTÄTTE UND DEM VEREIN)

Seit vielen Jahren engagieren wir uns im Rahmen unseres Fachbereichs Gesellschaft für die **Förderung und Entwicklung ehrenamtlichen Engagements** und für eine **Verbesserung der Rahmenbedingungen in diesem Bereich.**

Die Arbeit von Ehrenamtlichen zu unterstützen und zu verbessern durch

- mehr **Weiterbildungsangebote** für Ehrenamtliche,
- die Verbesserung der Rahmenbedingungen in den Einsatzfelder,
- die **Gewinnung** neuer Ehrenamtlichen,
- die Förderung einer **Ehrenamtskultur**,
- und die Initiierung und Durchführung eigener **Projekte**

waren und sind dabei die wesentlichen **Ziele** unserer Arbeit gewesen.

Wir gründeten daher vor mehr als 10 Jahren den **Fachbereich Freiwilligenservice** in unserem Programm. Mit seinen Kursangeboten widmete sich dieser Programmbereich der Fortbildung von Freiwilligen/Ehrenamtlichen, lud zum **Engagement für Kinder und Senioren** durch Mitarbeit bei Projekten ein, förderte die Realisierung von Projekten in Kitas und Schulen und bot einen Überblick über ehrenamtliche Bildungs- und Treffangebote in unserem Programm.

Besonders in unseren eigenen Projekten **Lesepaten, Hausaufgabenhilfe, Seniorenarbeit** und jetzt auch in der **Flüchtlingshilfe**, sind wir seit vielen Jahren durch die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen erfolgreich. Dies wollten wir damals durch eine **Bündelung** in einem eigenen **Fachbereich** unterstützen, in dem **Weiterbildungsangebote** und



Projekte zusammengefasst sind und dieses Arbeitsfeld als wichtiges Thema hervorzuheben.

Gleichzeitig engagierten wir uns mit anderen Interessierten in einer **Initiative zur Förderung ehrenamtlichen Engagements** in Salzgitter, in der sich wechselnde Akteure beteiligten und die in die Gründung eines **Vereins** mündete. Dieser Verein, dessen Mitglied wir auch sind, bietet seit einigen Jahren eine Beratung und Vermittlung von Ehrenamtlichen an und engagiert sich mit eigenen Projekten. Um die **Wirksamkeit** der Arbeit zu verbessern, wurde dann 2015 eine **Konzeption** entwickelt bei der die **Aufgaben** neu verteilt wurden. Dies war durch den **Zusammenschluss** der jetzigen **Träger** des FreiwilligenZentrums Salzgitter durch den Verein, die Caritas und Kath. Familien-Bildungsstätte möglich. Die Träger verabredeten die **Federführung** und **Verantwortung** für die verschiedenen Kernarbeitsfelder des FzSz zu teilen.

Der Verein übernimmt die Bereiche Fundraising und Beratung und Vermittlung der Ehrenamtlichen, während der Caritasverband Salzgitter sich in der Geschäftsführung engagiert. Die **FABI** bietet **Bildungsangebote** für Ehrenamtliche an, führt Projekte durch, und unterstützt die **Qualitätsentwicklung** und **Weiterentwicklung** des FzSz.

Der seit 2015 stundenweise tätige Geschäftsführer übernahm die hauptamtliche Betreuung zeitintensiver Projekte, u.a. war dies die Koordination der **Aktivitäten** des FzSz im



Rahmen des DUO-Programms. Im zweiten Halbjahr stand dann die Koordination der Aktivitäten in der **Flüchtlingshilfe**, im Rahmen einer Projektförderung des Landes Niedersachsen, im Mittelpunkt der Arbeit, neben der Mitarbeit an der Beratung und Vermittlung neu gewonnener Ehrenamtlicher und der Begleitung der ehrenamtlichen Berater. Das **Beraterteam** des FZS bestand 2015 aus 9 Beraterinnen und Beratern.

Die Aufgaben der Teammitglieder haben sich nicht verändert, neben der **Beratung und Vermittlung**, arbeiten sie bei Aktionstagen, an denen neue Freiwillige gesucht werden, mit. Im Jahr 2015 bestand die Arbeit überwiegend in der **Suche** und Aktivierung **Ehrenamtlicher**, die sich in der Flüchtlingshilfe, sowie der **Förderung sozialer Teilhabe** von Flüchtlingen einsetzen wollten. Dies entspricht derzeit auch der überwiegenden Interessenlage der Besucher des FzSz, denn jeder dritte gab auf Befragen an, sich für die Flüchtlings engagieren zu wollen.

Das Gesamtvorhaben der Flüchtlingshilfe umfasste 2015 mehrere **Arbeitsbereiche**: eine Kreativgruppe engagierter Frauen stellt Stofftiere für Flüchtlingskinder her, eine Mutter-Kind-Gruppen wurde realisiert, in der der Erwerb der deutschen Sprache gefördert werden sollte und zwei weitere Gruppen für Jugendliche und junge Erwachsene entstanden im Caritas Stadtteiltreff, die sich ebenfalls dem Erlernen der Sprache, anhand konkreter Alltagsprobleme widmeten. Durch eine weitere Kooperation entstand ein **syrisches**

Kochbuch. Eine Gruppe deutscher und syrischer Frauen trug Rezepte zusammen ein Kochbuch mit dem Ziel einen Beitrag zum Austausch zwischen den Kulturen zu leisten. Unterstützt wurde das FZS dabei auch vom Diakonischen Werk.

Im Kerngeschäft der **Vermittlung** von Ehrenamtlichen wurden 2015 insgesamt 76 neue Freiwilligen gewonnen, die bei 61 Vermittlungen in konkretes ehrenamtliches Engagement kamen.

Die Interessen der Ehrenamtlichen konzentrieren sich im Jahr 2015 auf drei Felder

- Flüchtlingshilfe (35%)
- Allgemeine soziale Fragen (27%)
- Kinder (18%)

Der Bereich der **Senioren**, der 2014 noch das stärkste Interessenfeld der Ehrenamtlichen war, wurde 2015 nur noch von 12% der Ehrenamtlichen genannt. Es besteht **Kontakt** zu 62 Institutionen in Salzgitter.

Vorhaben für 2016:

- die veränderte Struktur mit klarer **Aufgabenverteilung** zwischen den institutionellen Trägern Katholische Familienbildungsstätte / Caritasverband Salzgitter und dem Verein in der Geschäftsführung des FZS entwickeln
- Sicherstellung der **Finanzierung** des FzSz, der Projekte und der Geschäftsführung
- Intensivierung der **Vermittlungstätigkeit** und der Kontakte zu Ehrenamtlichen und zu Einrichtungen, Vereinen und Ämtern die mit Ehrenamtlichen arbeiten
- **Qualitätssicherung** und Weiterentwicklung der Arbeit



KURZBESCHREIBUNG WEITERER BESONDERER KOOPERATIONS- VORHABEN 2015

OBERSTUFENAKADEMIE

Eine besondere Rolle bei den Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche nimmt die „Oberstufenakademie“ ein, die wir für die Schüler eines Gymnasiums, in Zusammenarbeit mit Heimvolkshochschulen, seit mehr als 8 Jahren anbieten.

In **drei mehrtägigen Seminaren**, innerhalb eines Schuljahres, werden die **Sozialkompetenzen** und **Schlüsselqualifikationen** der Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs, gefördert. Die Schüler haben Gelegenheit ihre **kommunikativen** Fähigkeiten zu entfalten, im Team Aufgaben **kreativ** zu lösen, **Methoden zu lernen** die in der Schule aber auch im späteren Arbeitsleben hilfreich sind, **Konflikte** als Chance wahrzunehmen und sie zu lösen und sich für andere zu **engagieren**. Da die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im Rahmen dieser neuntägigen Fortbildung, verteilt auf das Schuljahr, auch in ihrer **Schule** ein **Projekt** zur **Förderung des Schullebens** durchführen sollen, können sie die neu erwor-

benen Fähigkeiten gleich für ihre Mitschüler und Lehrer sinnvoll nutzen. Die Nachfrage der Schüler und Schülerinnen zur Teilnahme ist jedes Jahr groß, da sich inzwischen unter den Schülern, Lehrern, aber auch den Eltern herum gesprochen hat, dass bei der Oberstufenakademie **andere Formen des Lernen und Zusammenarbeitens** praktiziert werden, die für die Zukunft der Schüler förderlich sind.

HOSPIZ

Unter der Überschrift „Tut Sterben weh?“ fand eine Veranstaltungsreihe zur Palliativmedizin 2015 statt. Die langjährigen Kooperationspartner (Hospiz-Initiative Ev. und Kath. FABI) hatten anlässlich des jährlichen Hospiztages diese Veranstaltungsreihe geplant und durchgeführt.

Sie begann mit dem Thema: „Ohne Schmerzen sterben?“. Schwerpunkt dieser Veranstaltung war es den Teilnehmern Informationen über die Möglichkeiten der **Palliativmedizin** und über die konkreten Schritte zur Umsetzung der palliativmedizinischen Begleitung von Sterbenden zu geben. Eine weitere Veranstaltung bot den Teilnehmern die Möglichkeit einen **spirituellen und philosophischen Zugang** zum Thema „Sterben geschehen lassen“ zu bekommen. Bilder und Texte zeigten und beschrieben Momente des Kämpfens, des Geschehen, Lassens, des Hoffens, Wartens und Aushaltens. Das letzte thematische Angebot dieser Reihe beschäftigte sich mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen des „selbstbestimmten Sterbens“ und bot einen Überblick der aktuellen Diskussion über **gesetzliche** und **ethische Grenzen**.

Die Veranstaltungsreihe fand in den Räumen der zentral liegenden **Stadtbibliothek** in

Lebenstedt statt. Nicht nur die unterschiedlichen Themenüberschriften, auch die sehr verschieden gewählten methodischen Zugänge zur Umsetzung der jeweiligen Thematik, wurden von den Besuchern sehr gut angenommen. Insgesamt waren die Veranstaltungen gut besucht und fanden eine positive Resonanz. Referenten und Publikum kamen miteinander ins Gespräch. Auch Gelegenheit zum Einbringen eigener Erfahrungen war gegeben.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / PRESSEARBEIT 2015

Besondere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen der FABI und Mitarbeit bei Veranstaltungen:

- **FABI Jahresprogramm 2015** (Januar 2015)
- Programm **Gesundheitsschule** (März und Oktober 2015)
- **Pressearbeit** u. a. zu folgenden Themen:
- z.B. Leben mit psychisch Kranken * Pflegenden Angehörige tauschen sich aus
- Deutsch lernen soll Spaß machen * Start Kurs für Flüchtlinge * Sprachcafé-Vorstellung für Aktion „Das goldene Herz“ * Kinder – Spaß ohne Strom – Salzgitter spielt * NOW Gesundheitstag * Hospizveranstaltungsreihe * Qualifizierung DUO Ausbildung *
- diverse weitere kurze **redaktionelle Beiträge** in der Salzgitter Zeitung, Salzgitter

am Wochenende, Wolfenbütteler Zeitung, Goslarer Zeitung, Harz Kurier, über neue Kurse, Seminare, Veranstaltungen und Projekte im laufenden Programmjahr

- regelmäßig erstellen wir **Werbeflyer**, Handzettel, **Plakate**, Einladungen für die laufenden Veranstaltungen und stellen unsere aktuelle Arbeit und besondere Vorhaben in **Arbeitsgemeinschaften und Gremien** vor.
- **Vortrag** Frau Prof. Dr. Zimmer mit ca. 120 Fachkräften
- **Vortrag** Frau Prof. Dr. Chairmaine Liebertz vor ca. 80 Fachkräften und Eltern
- **Kinderkonzert** mit ca. 500 Kindern und Erzieherinnen
- **Veranstaltungsreihe** in Koop. mit Hospiz und ev. FABI mit mehr als 150 Teilnehmern
- **Spielfest** Bündnis für ein Leben mit Kindern
- Mitarbeit beim **Stadtteilfest** NOW
- Mitarbeit beim **Aktionstag „Gesundheit“**
- Mitarbeit beim **Spielfest** des Präventionsrates gegen Gewalt und Kriminalität

AUSBLICK UND PERSPEKTIVEN

Der Bereich der „außerschulischen Bildung“ befindet sich seit Jahren in einem **permanenten, sich beschleunigenden Wandlungsprozess**. Dabei handelt es sich um tiefgreifende Veränderungen, die sich im Dialog mit den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Umwälzungen vollziehen.

Auch für uns ist es eine stete Herausforderung, auf diese Bewegungen mit entsprechenden Bildungsangeboten zu reagieren. Und zwar – unserem Selbstverständnis entsprechend – effektiv und praktisch und immer mit Blick auf die zu uns kommenden Frauen, Männer und Kinder. Konzeptionen für **passgenaue**

Bildungs- und Beratungsangebote und innovative Formate für die unterschiedlichsten Zielgruppen zu entwickeln, ist unsere daraus resultierende Aufgabe.

In den letzten Jahren hat sich auch mehr und mehr gezeigt, dass wir unsere Vorstellungen vom Lernen überdenken und auch erweitern müssen, wenn wir die Erkenntnisse der Neurobiologie ernst nehmen und in die Praxis übertragen wollen.

So standen wir – um nur ein Beispiel zu nennen – im vergangenen Jahr sehr kurzfristig vor der Herausforderung, „Willkommensangebote“ für Flüchtlinge zu planen und durchzuführen. Das war ein neues und aus unterschiedlichen Gründen eine sehr anspruchsvolle Auftrag für uns.

Es zeigte sich, dass sich für die Realisierung unsere seit Jahren Schritt für Schritt vollzogene **Neuausrichtung** bezahlt gemacht hat:

- unsere auf Nachhaltigkeit ausgelegte, intensive **Zusammenarbeit** mit unterschiedlichen Akteuren und Kooperationspartnern in verschiedenen **Netzwerken**, vor allem die Mitarbeit in Gremien und „Runden Tischen“;
- der Einsatz von „**neuen Referenten**“, **engagierten Fachleuten** aus den verschiedensten Arbeitsfeldern;
- **neue Orte, Lernsettings** und Formate für Bildungsveranstaltungen, Seminare und offene Treffen im Stadtteil, entsprechend unserem Bildungsanspruch nahe an den Lebenswelten der Teilnehmer;
- ein Mix von **Lernen, Beratung und Begleitung** von Teilnehmern und Referenten, aufbauend auf unseren langjährigen Erfahrungs- und Gruppenprozessen und
- der **professionelle Einsatz von Bildungsmaterialien**, auch aus dem Internet oder pädagogisch anschaulich gestalteten Materialien unter anderem **aus dem Alltag** der Menschen.

Unser Fazit aus diesen positiven Erfahrungen

für die außerschulische Bildung ist: eine dynamische **Optimierung** unserer Bildungsarbeit braucht ein **beständiges Reflektieren** der pädagogischen Praxis, also der bekannten Methoden und Strategien, der Planung und der Realisierung von Bildungsangeboten. Daran lassen wir uns auch weiterhin messen. Auch in Zukunft wollen wir mit unseren Bildungsangeboten bei unseren Teilnehmern **Selbstentfaltung**, soziales **Verantwortungsbewusstsein**, sowie **nachhaltiges Denken** und **humanes Handeln** fördern. Unser Ziel ist und bleibt es auf diese Weise mehr Menschen eine konstruktive gesellschaftliche und soziale **Teilhabe**, und so die Erfahrung der eignen **Selbstwirksamkeit**, zu ermöglichen.

Wir bedanken uns bei allen Kollegen, Einrichtungen, Ämtern und Förderern, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr finanziell und ideell unterstützt haben, besonders bei unserem Träger, dem Bischöflichen Generalvikariat Hildesheim, dem Sozialministerium und dem Landesamt, sowie der Stadt Salzgitter und dem Landkreis Wolfenbüttel.

Kornelia Debertin-Hink, Juni 2016



FABI SALZGITTER IM ÜBERBLICK UND IN ZAHLEN

Mitarbeiterinnen der FABI 2015:

- 1 Leiterin (Vollzeit)
- 2 Fachbereichsleiterinnen (Teilzeit)
- 1 Fachbereichsleiterin (Geringfügig Beschäftigt)
- 1 Projektmitarbeiterin (Teilzeit)
- 4 Verwaltungsmitarbeiterinnen (Teilzeit)
- 4 Raumpflegerinnen (Geringfügig Beschäftigt)
- 1 Hausmeister (Geringfügig Beschäftigt)

- 2015 wurden mit **1.124 Veranstaltungen und 14.143 Unterrichtsstunden 10.499 Teilnehmer** erreicht,
- **rund 200 haupt- und ehrenamtlichen Referentinnen und Referenten**
- waren an **mehr als 60 Einsatzorten** tätig,
- die Zahl der Veranstaltungen außerhalb der Hauptstandorte konnte 2015 weiter gesteigert werden: immer mehr Kinder-, Eltern- und Familienbildung wird **in den Stadtteilen, in Kindertagesstätten und Stadttreffs, Schulen, Krankenhäusern und Senioreneinrichtungen** angeboten,
- wöchentlich erreicht die FABI Salzgitter **ca. 1000 Menschen aller Altersstufen.**

Wesentliche Entwicklungen der FABI auf einen Blick:

- 16 Jahre Gründung, Standort und Geschäftsführung **„Präventionsrat gegen Gewalt“** (1995 – 2000)
- seit 13 Jahren Initiator und Geschäftsführung des **„Bündnis für ein Leben mit Kindern“** (mit EFB)
- seit 12 Jahren Mitträger des **ökumenischen Stadttreffpunktes NOW** in Salzgitter-Bad
- seit 9 Jahren sind wir Initiator, Moderator und Netzwerkmanager des **FamilienZentrumsVerbundes FiZ**, in dem wir mit 8 kath. Kindergärten, 1 Sonderkindergarten, der Caritas und Eheberatung kontinuierlich auf verschiedenen Ebenen zusammenarbeiten, gemeinsam Ressourcen nutzen und

- unsere Einrichtungen weiter entwickeln
- seit 6 Jahren unterhalten wir gemeinsam mit dem St. Elisabeth Krankenhaus eine **Gesundheitsschule** für alle Generationen, mit eigenem Programmflyer der zweimal jährlich erscheint
- seit 2012 sind wir gemeinsam mit der Caritas Salzgitter Träger des **FreiwilligenZentrums Salzgitter** (für dessen Gründung wir uns seit Jahren eingesetzt haben). Schwerpunkt des FzSz ist besonders die Förderung ehrenamtlichen Engagements für Kinder, Familien und Senioren und die Begleitung, sowie Weiterbildung der Ehrenamtlichen
- 2013 waren wir Mitgründer des **Stadttreffs in Salzgitter-Steterburg**
- seit 2014 Träger des **FABI Forums Goslar**

Engagement der Hauptamtlichen in Gremien und Arbeitsgruppen

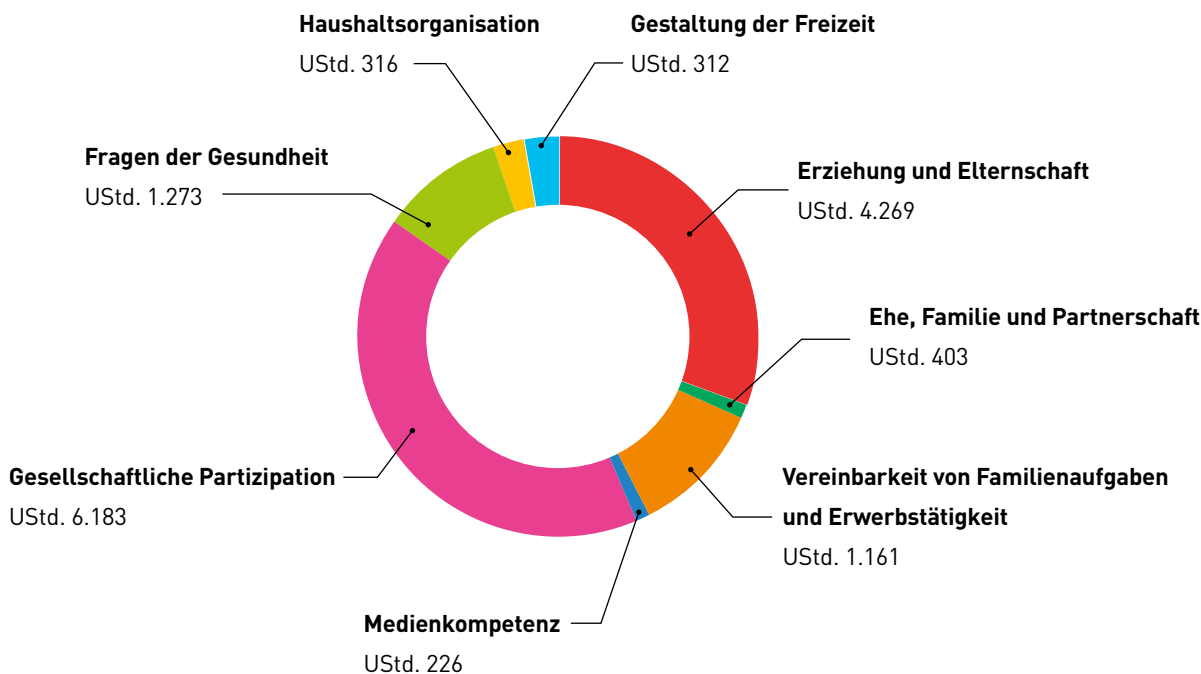
Bundesebene, Landesebene

- Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft von Einrichtungen der Familienbildung
- Landesarbeitsgemeinschaft Familien-Bildungsstätten in Niedersachsen
- Sprecherkreis Niedersächsische Familien-Bildungsstätten
- Sprecherin der Kath. Familien-Bildungsstätten Niedersachsen
- Landesarbeitsgemeinschaft Kath. Familienbildungsstätten Bistum Hildesheim und Bistum Osnabrück
- Arbeitskreis Kath. Familien-Bildungsstätten, Bistum Hildesheim
- Ausbildungsbündnis zur Qualifizierung und Fortbildung von Tagesmüttern
- Zusammenarbeit mit dem Jobcenter „Kinder gut betreut“
- Fortentwicklung des Familienwegweisers (Bündnis)
- Vorbereitung, Leitung und Teilnahme „Salzgitter spielt“ zum Weltkindertag
- Runder Tisch Wolfenbüttel „Frühe Hilfen“
- Senioren-Service-Büro: Kooperation der Bildungsträger bei der Entwicklung und Durchführung des Curriculum zur DUO-Qualifizierung
- Senioren-Service-Büro: Bildungsangebote für Senioren

Kommune und Kirche

- Bündnis für ein Leben mit Kindern
- EFl-Koordinierungstreffen

Erteilte Unterrichtsstunden gemäß Richtlinien zur Förderung von Familienbildungsstätten in Niedersachsen



- Stererungsgruppe „Aufbau und Gestaltung einer kommunalen Bildungslandschaft“
- AG Lernpass
- AG Lebenslanges Lernen
- AG Sprache“
- AG „Frühe Hilfen“
- Koordinationstreffen der Leitungen der Bildungsträger in Salzgitter
- Trägersitzung NOW
- Jahreskonferenz/ Studientag NOW
- Trägersitzung im Stadtteiltreff Steterburg
- AG Lesepatentprojekt (Kooperation mit d. Stadt Salzgitter)
- AG Kommunalen „Tag der Kindergesundheit“ Stadt Salzgitter - FABI
- NOW-Gesundheitsaktionsaktionen
- NOW Stadtteillernfest
- AG Qualifizierung und Begleitung der Erziehungslotsen (Koopera-tion mit der EFB)
- AG Babybegrüßungspakete der Stadt Salzgitter
- Mitarbeit bei der Vorbereitung des regelmäßig stattfindenden Hospiztages
- Planung Gesundheitspräventionsprojekte/ Gesundheitsmanagement mit dem Fachdienst Personal und Organisation der Stadt Salzgitter
- AG Frühe Kindheit, Goslar
- Netzwerkkonferenz, Goslar
- Wellcome Koordination
- AG Frühe Hilfen, Salzgitter
- AG Elternberaterinnen
- Anschwung Initiative für Familien Zentren und Familienkitas
- Fachtag für Familienkitas, Stadt Salzgitter
- Planungsgruppe von Ringvorlesungen in Koop. mit nifbe, Stadt Salzgitter, Ev. FABI
- „Fis Frühe Hilfen“, Internet Portal für Familien und Fachkräfte für Salzgitter, Wolfenbüttel Goslar
- AG Gesundheitsschule mit St.Elisabeth Krankenhaus
- Beirat und Projekte: Nifbe Niedersächsisches Institut für Erziehung, Bildung und Beratung
- FiZ FamilienZentrums-Verbund, Gremien
- Pädagogische Arbeitsgemeinschaften Integration und Krippenerzieher
- FreiwilligenZentrum Salzgitter
- Vorstand FreiwilligenZentrum Salzgitter
- Arbeitskreis „Armut“
- Projekte Caritas Salzgitter
- Präventionsrat gegen Gewalt und Kriminalität
- Diözesanrat des Bistums Hildesheim
- Steuerungsausschuss „Gemeinsame Verantwortung“ und AGs
- Konferenz Ehe und Familie (Bistum Hildesheim)
- Dies Communis Salzgitter
- Kirchengemeinde St. Marien AG Familien: Angebote für Familien
- Pastoralkonferenz Goslar – Arbeitsgemeinschaften der Pastoralkonferenz

FABI SALZGITTER

Salzgitter-Lebenstedt
Saldersche Str. 3, Haus der Familie
38226 Salzgitter-Lebenstedt
Tel. 05341/45682
Fax 05341/179210
kath.fabisalzgitter@t-online.de

Salzgitter-Bad
Kaiserstr. 8B
38259 Salzgitter-Bad
Tel. 05341/394792
bad@kathfabisalzgitter.de

Wolfenbüttel
Harztorwall 2, Roncalli-Haus
38300 Wolfenbüttel
Tel. 05331/29645

Forum Goslar
Marktstr. 41
38640 Goslar
Tel. 0 53 21/733 76 03
goslar@kathfabisalzgitter.de

Sämtliche im Bericht verwendeten Bilder
entstammen den Publikationen der FABI
und ihrer Projekte.

